

Beiträge
zur
Geschichte des Handelsverkehrs
zwischen

Venedig und der deutschen Nation

aus dem Ulmer Archiv

von

Dr. Georg M. Thomas.



München 1869.

Im Verlage der k. Akademie.

Commission G. Franz.

K.

SW

fol. 893 F.
4

7654

Der Stadtbibliothek
Augsburg

von Herausgeber.

Beiträge
zur
Geschichte des Handelsverkehrs
zwischen
Venedig und der deutschen Nation

aus dem Ulmer Archiv

von

Dr. Georg M. Thomas.



München 1869.

Im Verlage der k. Akademie.

Commission G. Franz.

Aus den Sitzungsberichten der kgl. bayer. Akademie der Wissenschaften
Jahrg. 1869. Bd. I.



I.

Acten wegen einer neuen Duana in Verona,
und dadurch verursachter Beeinträchtigung
des Handels. Bozner Märkte. 1534–1539.

No. 1.

Schreiben des Königs Ferdinand an den Rath von Ulm.

1534. 13. Februar.

Den Ersamen vnnsern vnnd des Reichs lieben getrewen. u/
Burgermaister vnd Rat der Stat Vlm.

Ferdinannd von Gots gnaden Römischer Kunig zu
allen zeiten merer des Reichs.

Ersamen lieben getrewen, Wir seind von vnnser ober-
österreichischer Regierung bericht worden, wie das sich die

Khauffleut vnnd werbennden personen im heiligen Reich, so mit irer waar vnnd khauffmanschafft die Lanndtstrass durch vnnsrer löbliche fürstliche Graffschafft Tirol in Ytalia vnnd widerumb daraus besuechen, zum höchsten bey inen beclagt vnnd beswert haben, über vnnd wider der Venediger new aufgerichten Duana zu Bernn, vnnd das sy wider allt herkhemen schier alle waar vnnd khauffmanssgueter für contrabandisch hallten vnnd vermainen wellen, das dieselben waarn geen Venedig geführt, daselbs verzelt vnnd vertaizt¹⁾, vnnd dann aller erst widerumb heraus auf Mayland, vnnd furter an ire gehörige ent geführt werden sollen.

Wann aber solhe beswerliche newrung vnns selbs auch zu Abbruch vnnd Schmelerung vnnsers Camerguts raicht, dergleichen vnnsern Vnderthanen, in vnnsrer fürstlichen Graffschafft Tirol, dardurch ir narung vnnd aufenthaltung entzogen vnnd benomen würde, haben wir fürgenomen mit der Herrschafft zu Venedig umb abstellung solher beswerlichen Newrung hanndlen zelassen. Dieweil dann solhe Hanndlung die Khauffleut vnnd werbennden personen, sovil als vnnsere vnderthanen berürt, vnnd inen dieselb zu guetem khembt, ist demnach vnnsrer gnedigs ansuechen vnnd begeer an Euch, Ir wellet Eure mitburger die khauffleut derhalben für Euch beschaiden, von inen anzaigen vnd bericht nemen, wie vnnd welher gestallt man den Venedigern zu abstellung irer vnbillichen newrungen begegnen, vnnd das man bey dem gemeinen vertrag so zwischen Teutscher vnnd Welscher Nation

1) vertaizen, vertätzen, datz — versteuern, Steuer, vom ital. dazio.

der khauffmanssgueter halb, wie die irn ganng haben sollen, vor lanngen jarn gemacht worden ist, beleiben möge, vnnd welhe gueter auch hievor von den Venedigern für Contrabant geachtet vnnd angefochten worden seyen, Vnnd was Ir bey inen befindet, dasselb unnser oberösterreichische Regierung zum fürderlichsten in schrift berichtet, vnnd daneben den khauffleuten aufleget, das sy etlich verstenndig aus inen verordnen, denselben gewallt vnnd bevelh geben, das sy von ir aller wegen auf den tag, so inen verkhenndt werde, sambt vnnd neben unnsern Gesandten zu Venedig erscheinen, vnd mit der Herrschafft daselbs zu abstellung solher newrung oder auf anndre gütliche mittel vnnd weg, der Handlung dienstlich, hanndlen verhelfen, wie dann das ir selbs notturfft erfordert, das wir Euch den Eurn zu gutem gnediger mahnung nit wellen verhallten. Beschicht vnns auch an dem angenâms wolgefallen, solhes in gnaden zuerkennen.

Geben in vnnserm Kuniglichen Sloss zu *Prag* den dreyzehenden tag februarii anno domini XXXIIIto, vnnserer Reiche des Römischen im vierdten, vnd der andren im achten.

Ferdinandus [m. propr.]

ad mandatum domini Regis

in gßio.

HNeuner. 2)

2) Dies die Hand des Notars.

No. 2.

Schreiben des kön. Statthalters und Regenten der ober-österreichischen Lande an „den Ersamen fürsichtigen u. weisen. u. Burgermaister u. Rat der Statt Vlm, vnsern lieben u. gueten freunden“, dat. Innsprugg am XXIIII tag Julij anno dom. XXXIIII.

Der Regent beruft sich auf den Brief des Königs, der in gleicher Weise auch an die „Stetten Nürnberg u. Augsburg“ geschrieben, „um die Neuerung der Venediger des neuen Ballhaus' zu Bern, auch der Zöll u. Verbietung halben etlicher Waaren abzuwehren.“ Er verlangt, man solle die Gesandten „richtig machen“, dass sie auf den zu benennenden Tag in Venedig wären und neben den königl. Gesandten diese Sache bei der Herrschaft Venedig betrieben. Falls man den Bericht „so fürderlich nit schicken möchte“, so „wollet doch solches durch eure Kaufleute, so den künftigen Markt zu Bozen, so auf Egidi nächst gehalten würde, besuchen, thun u. den dem Landrichter daselbst überantworten lassen“.

No. 3. (Pergament.)

Schreiben der Augsburger an die Ulmer d. d. XIX. augusti anno d. XXXIIII, als Antwort auf einen Ulmer Brief „des datum steet freytags nach Iacobi Apostoli“, der die obige Sache u. die Note von Innspruck mittheilt.

Die Augsburger hätten sich auf einen „Unterricht von Nürnbergischen Bürgern“ bezogen, welchen diese „uff schieristen Bozermarkt“ dem Landrichter zu Bozen zustellen würden, der das nöthige zur Abwendung wissen würde zu handeln. Es sei also „übrigs u. unnothdürftig“, dass die 3 Städte noch eigene Gesandten deshalb nach Venedig abfertigten.

No. 4.

Bericht oben gemeldeter Nürnberger Kaufleute wegen der Beschwerden.

Sie sprechen am Anfange ihren Dank aus, dass der König sich der Sache wolle annehmen, um deren Abstellung sie längst gerne gebeten hätten.

Erstlich ist es allen denJhenigen, so die Strass in Italien mit kauffmanswar ain Zeitlanng gepraucht haben, kunthbar vnnd wissend, das von altersher kain Duana zu Bern ye gewest ist, sonnder wer seine güter uff Verrer, Bononia oder anndere ort Welschlannds fürn oder schicken wöllen, der hat dieselben zu Vrsalingo verzollt, vnd gen Bern gar nit furen dörffen, yetzt aber werden wir getrungen, alle güter gen Bern zu fürn, vnnd in die newe Duana zu legen, welhs unns zum höchsten beschwerlich, nit allain darumb, das wir mit vnnsern kauffmanswarn dardurch merklich aufgezozen werden, sonnder auch darumb, das vnnserere güter daselbst durch die verordneten offitial vngepürlicher weis, durch aus, hin vnd wider ersucht, vnnd zu viel maln, so das wenigst, das man vermainter weis für contrabandisch halten will, gefunden würde, alles so wir darneben haben vnnd fürn, für contrabante gehalten, vnnd vnns also durch disen schein, auch anndere vnnserere güter genommen vnd uffgehalten werden, vnd befinnden mit vnnserm mercklichen schaden vnd nachtail, das ain war nach der anndern für contrabandisch durch die vermelten Herschaft, vnnd derselben offitier gesetzt vnnd gemacht wirdt, allain wie wir vermuten mögen, aus diser Ursach, das wir die Strass durch Venedig zu suchen vnnd zugeprauchen verursacht vnd getrungen werden, welhs aber vnns zu vilfeltigem nachtail, wie E. W. selbst zubedencken haben, raicht vnd kompt, wöllen geschweigen, was vnns durch eröffnung der güter vnd allerlay kauffmanswaar, vber den beschwerlichen verzug, der vnns daruss ervolgt, für uncosten, als mit auff vnd zupinden, hin vnnd wider schlaiffen vnnd fürn, auch annderen auflauft, des allen wir vor kurzen jarn entladen, vnnd mit

vnnseren Boleten, frey stracks vnnnd vnverhinndert, vnnser gefallens, wo wir gewöllt, durchzogen seind.

Vnnnd würdt vnnser erachtens nit widersprochen mögen werden, das vngevärlich bey Acht oder Neun Jarn allererst die güter vnnnd kauffmanswaar, vnd zuvörderst wachs, volgennds Zucker, Prisilgholtz, Piper vnd anndere Specerey, vnnnd nachmaln Zin, Schirbitz vnd also jährlich ains nach dem anndern zu contrabande gemacht worden ist, vnnnd täglich noch mer anndere waar gemacht werden, ganntz on das vor derselben zeit, so vil wir wissen mögen, ichts annders für contrabandisch gehalten were, dann vngevärlich Samat vnnnd Damast.

Solhs vnnnd anndere beschwerden mer, dringen vnns, so wir annderst vnnsern frommen auch bedenncken wöllen, die Graveschaft Tirol vmbzeziehen, vnnnd andere Strass, aus grosser mercklicher not, als durch Schweiz, Triest etc. zu suchen, welhs wir doch lieber umbgeen, vnnnd den gelegnesten weg, wo die angezaigten beschwerd nit wern, durch Kön. Mt. erblannd vnnnd sonnderlich Tirol suchen vnd pawen wolten.

Vnnnd wie wol wir nit aigentlich wissen vnd erzelen mögen, welhe güter alle für contrabandisch geacht vnd angenommen werden, angesehen, das für vnnnd für, wie oblaut, ain gut nach dem anndern also eingezogenn würde, yedoch haben wir in täglicher erfahrung, das dise hernachverzaichnete güter, die wir vor obbestimmten Jarn on allen dergleichen beschwerd, durchgepracht haben, ietzt dafür geacht, vnnnd als verpotten gehalten werden, also, so wir die nit gen Venedig fürn, ob wirs gleich sonst in der Venediger Stet vnnnd gepieten verkauften, das dannocht vnnnd nichtsdestweniger dieselben für contrabandisch gehalten, vnnnd eingezogen werden, vnnnd in Summa wurde kains dero hiebei gemelten vnd verzaichneten gütern, durch merbemelter Venediger gepiet vnnnd obrigkeit durchgelassen, es sey dann

zuvörderst zu Venedig gewesen, vnnd alda verzolt worden. Was für beschwerung ain sölhs allen daselbst hin hanndtierennden pringt, mag meniglich ermessen, ob es auch dem vertrag, davon Kön. Mt. schreiben meldung thut, gemes sey oder nit, das würdt zuvörderst sein Mt. nottürftiglich erwegen vnnd erdencken mögen.

Vnnd seyen das die güter, so für contrabande unners wissenns vnnd behaltens geacht vnd gehalten werden,

nemlich

Wachs, Zucker, Silber, Kupffer, Pfeffer, allerlay Specerey, Messing, Zin, Zobell, Presilgholtz, Schirwitz, Waid, vnd gar noch alles des, das in aim nemlichen werdt ist, zudem, so müssen wir auch alle Woll, so wir zu Venedig kauffen, daselbst, wie gepreuchig ist, verzollen vnd vertätzen, so aber die herausen zu parchat gemacht vnd verarbeit, vnnd widerumb hinein in Italien geführt würdt, werden wir, wie mit andern oberzelten gütern getrunge, so wie annderst durch der Venediger gepiet passiern wöllen, dieselben war abermals gen Venedig zufürn, vnangesehen, ob wir die zu Bern oder an andern orten gern vnd williglich nit annderst verzollen vnd vertätzen wolten, vnnd erpietig seyen, dann wie von alter herkommen ist, müssen also gemeiniglich ain war von Bern gen Venedig vnd von Venedig widerumb gen Bern mit zwifachen vnd noch merern uncosten, sampt allem dem, das sonst daruff geet, pringen vnd verlonen, vnd tragen neben dem allen dise beysorg, das nun mer die Leinwath die negst war sein werd, die contrabandisch vnd verpotten werde. So das geschehe, vnd dise nit geringste kauffmanswar vnns neben den andern auch beschwert würde, könnten wir mit nichten fürterhin, die tirolischen vnd anndere anhangende päss, besuchen, prauchen vnd treiben, sonnder müsten aus getranngter not, anndere ort, strass vnd weg suchen, durch

die wir Italien erraichen vnnnd vnnserm gewerb nachkommen möchten.

Wie aber solhs alles zufürkommen vnnnd abzustellen sey, verhoffen wir, es werd Rö. Kön. Mt. vnnser allergnedigster Her, nit allain von wegen seiner Mt. erblannden, sonnder auch vnnserthalben, als den gehorsamen des Reichs, vnnnd E. W. vnderthanen vnd mitbürgern, zu gnedigster fürderung vnd auffenthaltung gemainer vnd nützlicher hanndtierung Teutscher Nacion, uff weg vnd mittel gedenncken, die seiner Mt. eerlich, vnd vnns als den underthonen erspriesslich sein mögen vnd werden, dienstlichs vleis pittennd E. W. wöllen sein Mt. vnnnderthenigsten pitten, vnns in dem vnd annderm lassen bevolhen zusein, was dann wir fürterhin, für vnnsern ringen verstannd, zu mererm bericht dises falls halber thun vnnnd anzaigen mögen, dazu wöllen wir zusamt schuldiger vnnnderthenigkait vnd gehorsam allzeit willig sein, vnnnd erfunden werden.

E. F. W.

gehorsamm willig bürger, in *Nürnberg*, so in Italien, durch die fürstlichen Grave-schaft Tirol vnnnd die Bernischen Lanndtsart hanndlenn.

No. 5. (Pergament.)

Begleitschreiben des Augsburger Rathes zu diesem Gutachten der Nürnberger Kaufleute d. d. 'uff annderm Septembris anno XXXIIII.'

es ist ihm selbst erst „gestern fürgepracht“, und sie übersenden „desselbigen vergriffs gleichlautend abschrift.“

No. 6.

Besonderes Gutachten des Marx Müller Bürger zu Augspurg.

Wolgeborner genediger Her, auff Eur gnaden begern, so will ich hiemit E. G. in underthenigkait mein einfaltigen

verstannd zuerkennen geben, in der hanndlung die Venedischen Duana oder niderlag zu Bern betreffennt.

Erstlich so wurdt ich bericht, wie die Venediger alle vnnd yede kauffmanswar, so aus der fürstl. Graueschaft Tirol, hinab in Italia v. Lumpardia geet v. geführt würdt, das solle erstlich gen Bern in die new auffgericht Duana gefuert, v. alda abgelegt, vnd nachmals 'durch ire Verordnete besichtigt werden, vnnd wa darinn befunden wurde, Bresill, Waid, Wax, Zucker, Pfeffer, v. allerlai Specerei, das alles soll contrabante v. verlorn sein.

Weiter so soll alles Kupffer, Zin, Messing v. Schaffwoll, on alles mittel gen Venedig geführt, alda aufgeladen v. verdaziert werden, v. nachmals erst wider hindersich an die ort v. ennd, dahin es ain jeder haben will, es sey dem kauffman gelegen oder nit, kan E. G. erwögen, was das für ain untreglicher, vergweltigter v. mutwilliger kosten ist, so auff den kauffman v. auff sein kauffmanswar geladen würdt.

Item an dem allem kain benngen haben, das si den irn sölhs zugebieten fürnemen, sonnder understanden sich mit gewaltiger that, sölhe untregliche beschwerd auch andern auffzuladen, so durch ir lannd per transit ire güter fürn wöllend, Nemlich die aus v. durch die fürstl. Graueschaft Tirol kommen, v. hergepracht werden, vnangesehen das alt herkommen, lang hergeprachter gewonhait, sunder alles gewaltiglich fürnemen, v. yederman also zutringen v. zwingen, ires gefallens vermainent, des doch kleglich zu hörn vnd nit zgedulden ist, als fürnemlich die güter, so in Potzner Merckten erkaufft, vnd sunst durch die fürstl. Graueschaft Tirol geführt werden, gen Manntua, Maylannd, Kremona, Barma, Biscassa, Modana, Caselmasor, Bollainga, vnd dergleichen, noch vil mer, on not alles zu benamen, des alles den kauffleuten zu grosem schaden v. nachtail raicht.

Aus was vrsach aber sölhs von den Venedigern fürgenommen würdt, möcht zugedencken sein, das es aus lauter

aigennützigkait vnd geschwindlist angefangen v. beschehen were, v. möchte fürnemlich das nit die geringst vrsach sein, das si mit diser grosen umbfart, Datzien v. andern vergebem uncost die kauffmanswar, so aus der fürstl. Graueschaft Tirol hinein gond, also zu verteurn v. erhöhen vermainend, das mit der zeit die treffenlichen merkt vnnnd hanndtierung zu Potzen v. wandel, durch das lannd, also zer-geen sollen v. müssen, v. damit nochmals solhe kauffmanswar, so von Teutschen Lannden, durch die fürstl. Graueschaft Tirol geführt würdt, die dann in zimblicheren kauff in Italia gepracht werden möchte, dann es zu Venedig zube-kommen were, also durch sölhen uncost, wie vor angezaigt, zuverteuren, dadurch würde alssdann dise hanndtierung ab-gewent v. vertriben. Daruss alssdann erfolgen muss, das man nachmals sölhe alles zu Venedig von inen erholen v. kaufen muss, nach irem gefallen, v. obschon sölhs nit in ainem jar beschehe, so werd es doch die zeit geben, das alles zum höchsten beschwerlich v. nachtailig ist, ja allen Teutschen Kauffleuten zu entlichem verderben raichen, die, so ir hanndtierung v. gewerb in diser fürstl. Graueschaft Tirol habennt. Wa nit durch die kauffleut annder weg, als durch Schweiz oder annder ort gefunden würdt, dardurch si ir Kauffmanswar, on berührung der Venediger lannd mü-geen in Italia v. Lumbardia bringen.

Vnnnd damit E. G. nit gedenck, das sölhs vntregliche beschwerd allain den kauffleuten zu schaden v. nachtail raiche, sunder auch was nachtail Ro. Kon. Mt. vnnserm allernedigsten Hern, vnnnd auch gemainer Lanndtschaft, der fürstl. Graueschaft Tirol, daruss ersteen möchte, des E. G. vil bas, als der hochverstendig bedenncken kunden, dann ich mit meinem klainfügen verstannd E. G. anzaigen kan, jedoch auf E. G. begern, in vnderthenigkait nit vnange-zaigt lassen will, nit das ich E. G. vnderweissung geben

wöll, sonnder allain erinnerung vnnd vnderricht, als ainer der sölhs täglich in erfahrung hat.

Erstlich so werden under den gemainen kauffleuten etlich gefunden, da ainer in ainem jar von 300 bis in 400 fl. minder v. mer in der fürstl. Graveschaft Tirol Ro. Kon. Mt. verzolt, wann aber diser zwang, von den Venedigern seinen fürgang haben solte, so würde Ro. Kon. Mt. Kamer-gut hart geschmelert vnd vngewisselt der halbtail an den Zöllen abgang erscheinen, dann mancher kauffman in vergangner zeit geführt hat auff ainen markt gen Potzen 100 in 150 Sam güter, der yetzund kaum 30 oder 40 Sam hinein fürt. Des mag sich E. G. bey den Zolnern erkundigen, ist alles die oberzelte Vrsach.

Item es ist zubedencken, das 100 furleut mit gütern hinein an die Eetsch faren, die sich der merer tail, mit Wein wider heraus laden, wann aber dises fürnemen von den Venedigern sein fürgang haben solte, so würden under den 100 kaum 20 hinein fahren, Mag E. G. abnemen, was gemainer Lanndtschaft, in verfürung der Weine für nachtail, schaden, v. abschlag der Wein ervolgen würde, dann umb die Wein ler hineinzufarn, würde nit oder gar schwerlich beschehen mögen, dann die Wein würden durch die fur dermassen verteuert werden, das si herauss in vnnsern Lannden niemantz umb sölh gelt kauffen möcht, wa anderst die furleut nit gegenfur gehabt möchten.

Item ich gib E. G. zubedencken, den abgang der grossen zerung, so durch die kauffleut v. furleut im Lannd beschicht, wil vil hanndtwercker dardurch erhalten werden, was abgangs der Baurman würd haben, des er löst aus futer, hey, stro, vnnd anders, vnd des dings vnzelich, gib ich E. G. zubedencken.

Item das verderben der Stat Potzen, Lannd an der Etsch, Vinschge vnnd anndre umbligennde ort, die ire wein, futer vnd anndere narung nit dermassen verschleissen mech-

ten, sunder um halb gelt geben müsten, dardurch die güter in grosen abfall kommen würden, dann nit der zehennt kauffman von Welschen v. Teutschen käuffern v. verkäuffern mer auff die merkt kommen würde, als vormals, dann die grösten kauffleut müsten darvon steen, aus vrsach, ain klaine hanndtierung möcht si mit iren Costen nit mer austragen.

Wie aber sölher gewaltiger, vnbillicher vnd trutziger hanndlung, gegen den Venedigern möchte zu begegnen sein, will ich E. G. als dem hochverstendigen zu bedenncken geben, Dann zu besorgen, wa sölhs ietz nit durch Ro. Kon. Mt. abgestellt werde, so werd es nachmals schwerlich abzutreiben werdenn, sonnder zubesorgen, das daruss werd erfolgen, wie oben angezaigt, Der allmechtig Gott wöll alle ding zum besten schicken.

Ich will gleich wol E. G. zubedencken geben, ob etwas fug haben möchte, das inen das flossholtz, oder annder ding mer, auf der Etsch gesperrt möcht werden, des sie dann kain zeit lanng nit erleiden oder geraten möchten, das E. G. bas waist zu bedenncken, dann ich, vnnverstendiger anzusaigen.

Bit E. G. wöll disen meinen ainfeltigen bericht genediger maynung von mir annemen, vnnd mich in genedigem bevelh haben, dann wa ich E. G. in vnderthenigkait gedienen künnnd, wolt ich vngesperts vleis allzeit willig vnnd bereit sein.

Eur gnaden williger

vnd undertheniger

Marx Müller, Burger

zu *Augspurg.*

No. 7.

Protokoll der „Regierung zu Innspruck“ 1534

in dieser Angelegenheit „des newen Ballhaus, der Zöll“
u. s. w. (Freitags nach nativitatis Mariae.)

No. 8.

Die ‘Vicestatthalter Regenten v. Rätthe der oberösterreichischen Lande’ benachrichtigen den Ulmer Rath,

dass der König bewilligt habe, nach Beschluss des Ausschusses der Tirolischen Landschaft, eine ansehnliche Botschaft nach Venedig zu schicken, um die Doana und Neuerungen gar abzubringen, wonicht mit Erfolg, um dann Mittel und Weg vorzunehmen, dies durchzusetzen. Auf den 15. Tag des Monats September, d. i. auf den nächsten Bozener Markt würde die Landschaft wieder in Bozen zusammensein und die Artikel „des Anbringens v. Handlung, auch die Gegenhandlung, wo die Venediger guetlichen nit willfaren wollten, zu beratschlagen v. solche potschaft also abzufertigen.“ Es sollten nun die Ulmer Kaufleute, „so bemelten markt besuchen,“ oder jemand aus ihnen sich dem Landeshauptmann an der Etsch zu Bozen ansagen und, falls es noth, „neben der Tiroler potschaft yemannd von allen teutschen kauffleut wegen“ mit nach Venedig schicken, um „guetlich“ oder „durch notwendig gebürlich mittel“ die Sachen nach altem Herkommen zu stellen.

Datum *Innsprugg* am letzten Tag Augusts anno etc. im achtunddreissigsten.

No. 9. (Pergament.)

Schreiben des Rathes von Augsburg d. d. 21. April 1539

mit einer „Copey“, was bisher die „Botschaft ussgericht“ nach Mittheilung des „Regiments zu Innspruckh.“ „Dieweil die sach bederseits noch vnerörtert uff des kays. Orators ferner hanndlung gestanden“, verspricht das Schreiben den „enntlichen abschid“ seiner Zeit zu eröffnen.

No. 10.

Abschrift besagter Innsbrucker Note: sie gibt „summarie“, was die Botschaft „nach lenngs anzaigen lassen“.

„Anfencklichen haben sy ir werbung neben den gesanndten der Fürsten von Bayern v. Reichs-Stett nach inhalt irer Instruction am sechsten tag februarij gethan, v. erst über ettlich tag anntwortt von der Herrschafft empfangen, uff mainung, die hanndlung were den fünff weisen der khaufmanschafft, als denen die der mer übung v. berichts hatten, bevohlen, die wurden die sach bewegen v. dann der Herrschafft Relation thun, auf das dann ein antwortt verfast werden möcht.“

Die Botschaft habe diesen Weisen „auf den fürgelegten Mappa v. gemalten Cosmographia“ Unterricht gegeben v. die Verlegung des Handels, wo die Doana nicht abgestellt würde, gedroht. Die Weisen hätten erst von Bern und andern Venedigischen Orten Unterricht nehmen wollen, um dann der Herrschaft zu referiren, dies sei bis zum 4. März hinausgezogen worden. Am nächsten Tag sei dann der Botschaft Bescheid geworden; nemblich:

die Herrschaft khunde die Doana khaniswegs abthun, dann am tage lege, das ir zöll v. datz dardurch vast gemert v. die contrabaunden, die sonst zu Ponthon v. Gusso-longo teglichs beschehen, abgestellt v. furkhumen würden, aber der gesanndten Herrn v. Obern zu freundlicher wilfarung möchte die Herrschaft vier waren, als Pfeffer, Zuckher, Wax v. Carmosin passiren v. verfürn lassen, doch das dagegen uff ainen jeden Sam annderhalbe Ducaten Zoll geschlagen würden, über die Datz die man sonst ordinari zu Bern zu geben pflegt.

Die Botschafter, damit unzufrieden, hätten unausgerichter Dinge scheiden wollen, als sich der kais. Orator ins Mittel schlug. Auf sein „treffentlich anhalten“ gab die Botschaft zu:

„das die Doana zu Pern zur verhüttung der Contrabant belib, doch das fürsehung beschehe, das khaufleut hinfür mit iren güttern vfflösung v. zusammensamblung in der Doana weiter nit behelligt, noch bemühet würden, das auch die waren, so von alter her für Contrabant vnd verpotten gehalten worden, als Gülde, Silber vnd Seide, Tuch v. Specerey, noch verpotten sein v. das die Teutschen, so die Pernisch Strass geprauchten, die waren, die man über geen Italiam bring, vnd auch für Contrabant geacht werden, als Schamlott, Vallania, Tepich etc., zu Venedig vnd nit anderswo khauffen sollen, des man aber dargegeben, alle waren khaine ausgenommen, die auss Teutschlanndt in Italiam geen, vnaufgehalten v. vnnidergelegt passirn v. durchfürn lassen sollte, doch auf dise sechs waren, als Pfeffer, Zuckher, Wax, Carmosi, Khupfer v. Zin, nur ain halben Ducaten mer Datz auf ain Saum schlüge, dann man sonst zu Pern zu geben pfligt, auch was sonst für waren auss Italia in Teutschlanndt gefürt, die nit über meer in Italiam gepracht werden, die sollten die Venediger auch frei in Teutschlanndt geen lassen.“

Die fünf Weisen hätten zu verstehen gegeben, dass die Herrschaft den Pass des Kupfers nicht zugeben würde, da es „der Handtierung in Venedig ain gross verderben brächte“; sie schlugen vor entweder zu versprechen, alle Jahre den Venedigern bis an 200 Fass Kupfer auf Venedig zu füren oder dass diese den begehrten Kupferpass vorerst auf 5 Jahre gäben, um mittlerweile zu sehen, ob damit den Venedigern ein Schaden geschähe. Diesen Falls solle der Pass wieder abgeschafft und das Kupfer für Contraband erklärt werden. Auf die 6 specifirten Sachen sollten ausserdem ein Ducaten per Saum über den gewöhnlichen Bern'schen Zoll geschlagen werden.

Die Botschaft habe, so beschwerlich ihnen der Vorschlag dünkte, um einmal zur Erörterung zu kommen, den Kupfer-

gang auf 5 Jahre angenommen, den Ducaten Zollsteigerung nur für Kupfer, Pfeffer vnd Zinn, nicht auf Wax, Zucker und Carmosin als geringeren Waaren; hier sollte es bei einem halben Ducaten bleiben. So sollte es schliesslich abgehen. Aber am 24. März habe Venedig der Tiroler Botschaft, weil die andern „verrückt“ waren, erklären lassen, man könne nur Pfeffer, Zucker, Wax und Carmosin und zwar nur auf ihr gut Gefallen freien Pass lassen. Dagegen verwahrte sich selbe d. 25. März vor der Herrschaft in einer schriftlichen Antwort, mit Andeutung von Gegenmassregeln „Hochteutscher Nation“. Der Rath antwortete, er wolle die Schrift den Pregadi zur Erwägung übergeben. Die Gesandten, längeren Aufenthalts müde, hätten dem kais. Orator ein Memorial zur weiteren Verhandlung hinterlassen. Sobald von diesem ein Bericht komme, werde man ihn „nicht vorhalten“.

d. d. *Innspruckh* am XIII tag aprilis anno etc. XXXVIII.

Röm. K. M^t Vicestatthalter Regenten vnd Rätthe der Ober-
österreichischen Lande.

II.

Acten zur Geschichte des deutschen Kaufhauses in Venedig, aus den Jahren 1577–1578.

No. 1.

Schreiben des Generalcapitels deutscher Nation in Venedig an den Rath der Städte Ulm, Augsburg, Nürnberg, den Bestand alter Privilegien des deutschen Hauses betreffend.

„Den Edlen, Ernvesten, Fürsichtigen, Ersamen vnnd Weisen, Herrn Stathalter Burgermaister vnnd Rath der Statt Vlm, vnsern günstigen gebiettunden Herrn.

Edl, ernvest, fürsichtig, ersam, weis, günstig vnnd gebiettunde Herrn, wir achten vnnd sein ohne Zweifel, E. V. E. F. E. W. werde sich eines Theils derselben, welliche sich der Venedigischen Handlung gebrauchen oder vor diesen gebraucht hetten, bewusst sein, wessgestald ain ersame vnnd löbliche Teutsche Nation alhie, ain gemaine steur das Cottimo genannt, zu vnderhaltung des Teutschen Hauss, derselben Privilegia vnnd anderer nottwendiger aussgaben, in ain Generall Cappitl (so jetzo vnnd letzlich wegen der schweren sterbleuff ain viertl p. Cento, zuvor aber minder gewest) jederzeit nach Gelegenhait der sachen aufgestellt, auch bissherro ob die neunzig jar lanng, von meniglich, nit allain dennen so Teutscher Nation, sondern auch allen andern Nationes vnnd Wellischen, so ire güetter in Teutschen Hauss spediert, eingenommen, vnnd ohn alle weigerung bezalt worden.

Nun hatt sich aber jüngstverschinen monnatt Jullj Domenigo Zilberti ain Trenttiner vnnd kurzlichen gewester Vachin, jetzo aber etlicher Teutschen Factor (umb willen wir ime wie billich, weil er khain geborner Teutscher in unser

Versamblung vnd Cappitl aussgeschlossen) sambt andern vier oder fünf Eisenkhremer vnd Vachinj, so er an sich gehengt, vnderstanden vnd solliches zu bezallen geweigert.“

Ueber diesen Fall kam es zu einem Process, der theils vor den „Signori gouernatori delle intrade“ und den „cinque Sauij sopra la mercantia“, theils vor dem Rathe Venedigs selbst geführt wurde. Da der letzte Entscheid dem General-Capitel teutscher Nation nicht volles Genüge thut, wendet sich selbes durch dieses Schreiben an den Rath der Städte Ulm, Augsburg, Nürnberg. Diese sollten bei der Herrschaft in Venedig die nöthigen Schritte thun, um die alten Privilegia und das alte Herkommen zu bewahren, und dem „teutschen Haus“ seinen bedrohten Bestand zu sichern.

„Datum *Venedig* d. 13. Tag Decembris a° 77.“

Diesem Schreiben liegen folgende Copialien bei:

a)

1550. 24. Novembre.

Parte presa nell' Ill^{mo} Conseglio di .X. che li Sig^{ri} Governatori dell' intrade, et li S^{ri} cinque Savij sopra la mercantia debino reveder et regular le cose dell' officio del fontego di Todeschi.

Incipit:

In Conseglio di .X. con la Zonta.

Si scuode nel fontego di Todeschi li Datij per conto della Signoria nostra. . . .

b)

1577. 15. Luglio.

Comandamento fatto per li Sig^{ri} Gouernatori dell' intrade alli S^{ri} VisDomini del fontego che non debbino far Bolette à quelli che sonno Debitori di Datij et de Cottimi.

c)

Scrittura de Ms. Domenego Zilberti et consorti produta alli S^{ri} Governadori in materia che vogliono si faccia le Bolete ancorche sianno Debitori di Cottimi.

(a di. 20. Luglio 1577.)

d)

Supplica delli S^{ri} Mercanti allemani dimandanti che li sianno deallegati judici li S^{ri} Governatori et cinque Sauij sopra la mercantia à giudicar la causa del cottimo tra loro et Ms. Domenico Zilberti et Consorti.

Incipit:

Ser^{mo} Principe.

Tra gli più antiqui et necessarij ordini che habbiamo tra noi Allemani vi è il Cottimo, che si scuode di tanto per cento sopra la mercantia che vieni dalle parti nostre nel fontego per gratia di V^{ra} Ser^{ta} à noi concesso; di questo danaro, Principe Ser^{mo}, si fa la ellemosina a' poveri, si spende in conzzar strade, si pagano custodi che vanno alli passi per siccurta delle mercantie a' tempo di suspetto, et similmente portonavi et alle volte in diverse spese occorrenti nella venuta de' Prencipi, et in simili occasioni in honore della Ser^{ta} V^{ra}, et sodisfatione in qualche parte ancor del debito nostro, et ancor in diverse altre spese, che longo sarebbe accontarle nella presente supplica nostra: questo cossì neccessario ordine hebbe principio sino l' anno 1492. per deliberatione del Capitolo nostro generale, et è statto da ogn'uno che ha havuto negotio in detto fontego, o per se, o per ragion d' altri sino à questo tempo inviolabilmente osservato

e)

Supplica de Ms. Dom. Zilberti et Consorti che consentano che li Cl^{mi} Governatori et li cinque Savij sopra la mer-

cantia giudichino le differentie che hanno con li S^{ri} Cottimierj Allemanj.

f)

Dellegation fatta per l' ecc^{mo} collegio de' giudici li Cl^{mi} Governatori dell' intrade, et per li S^{ri} cinque Savij sopra la mercantia di giudicar la causa del cottimo, con M. Domenego Zilberti.

1577. a dì ultimo Luglio.

explicit: ha posto il bossolo bianco, che tutto questo negotio . . . sia dellegatto alli Governatori dell' intrade et cinque Savij sopra la mercantia; li quali citatis citandis, auditis audiendis et servatis servandis debbano administrar ragion et giustitia. Il verde che sianno licentiati, il rosso non sincier, et fu preso che sia dellegato ut supra.

Conseglieri.

D. Marco Giustinian.

D. Piero Foscari.

D. Franc^o. Bernardo.

D. Franc^o. Corner.

D. Vic^o. Querini.

Fabritius Vignonus Duc. Notarius.

g)

1510.

Privilegio dell' Illustrissimo Dominio alla Magnifica Nation Allemana, che non pagi alcune gravezze, et quanto si deve pagar de fitto le camere del fontegho.

Leonardus Lauredanus dei gratia Dux Venetiarum etc. universis et singulis praesentes nostras litteras inspecturis notum esse volumus, quod moti illo affectu et sincera caritate, qua semper prosecuti sumus universam Germanicam nationem, in gratiam et contemplationem prudentium ac

spectabilium mercatorum hanc civitatem nostram incolere ac frequentare cupientium, devenimus cum universo collegio nostro ad concessionem et capitula infrascripta, quae illis et eorum cui(us)libet volumus ab omnibus et mandamus inviolabiliter observari.

Capitulorum autem tenor talis est, videlicet:

Praelibata serenissima Dominatio cum universo collegio est contenta praefatis mercatoribus illos conservare in eorum privilegiis, immunitatibus et exemptionibus in quibus hucusque steterunt, nec inferri illis aliquam impositionem seu gravamen ultra antiquas et solitas per retroacta tempora per illos solvere, iuxta eorum antiqua privilegia sic faciente observari.

Item quod praefati mercatores de caetero non teneantur ad solutionem grossorum duorum pro quolibet ducato nuperrime impositorum per partes captas in excellentissimis consiliis Rogatorum caeteris mercatoribus cuiuscumque conditionis, sed penitus intelligantur esse absoluti et liberi a tali solutione, et ab illis amplius non exigantur ipsi grossi duo.

Item remanserunt concordes de consensu omnium mercatorum nunc existentium in hac civitate Venetiarum, quod solvere debeant de affictu pro cameris primi et secundi solarii ducatos decem pro qualibet, et pro tertio solario ducatos octo, et pro voltis seu magazenis ducatos sex, et non aliud, et sint penitus liberi a solutione solita dari pro affictu seu alio quovis colore Massario fontici praedicti, et si qua solutio dari debet Massario praedicto, Dominium teneatur ad solutionem sicuti eidem Illustrissimo Dominio videbitur, quo ad solutionem ipsius Massarii, qui Massarius

non teneatur dare ipsis mercatoribus lectos nec alias mas-
saritias cuiusvis generis.

Item quod principium affictus solvendi tam camerarum
quam voltarum incipere debeat die prima mensis Martii
proxime venturi. M. D. XI. sicuti de gratia speciali prae-
dictis mercatoribus Germanicis concessum fuit.

Item quod grossi octo ad aurum quod solvere soliti
erant dicti mercatores singulo mense pro quolibet, qui ex-
pendebantur per Dominium in rebus necessariis coquinae
fontici praedicti, in aqua, in oleo et in aliis rebus pro ne-
cessitate dicti fontici, de caetero non solvantur per dictos
mercatores, sed sint penitus absoluti a tali solutione, eo
quia dicti mercatores sponte se obtulerunt facere omnes
expensas praedictas necessarias, pro ut et quemadmodum
faciebat Serenissima Ducalis Dominatio de praedictis grossis
octo, taliter quod pro expensis spectantibus ipsi fontico
Dominium nullam habeat impensam aliquo tempore.

Item quia camerae praedictae adhuc non habent fene-
stras ferreas, quod est maxime necessarium pro securitate
dictorum mercatorum, convenerunt hoc modo, quod dicti
mercatores teneantur exhibere ferrum necessarium pro fa-
ciendo ipsis fenestris ferriatis fiendis ad omnem eorum re-
quisitionem, de quo ferro Dominium teneatur fieri facere ipsas
ferriatas, solvendo ultra ferrum omnes alias expensas pro
ipsis ferriatis conficiendis.

Data in nostro *Ducali Palatio*, die decima nona
mensis Decembris indictione quarta decima. .M. D. X^{mo}.

h)

Sententia fatta per li S^{ri} Governadori et cinque Savij sopra la mercantia tra li S^{ri} mercanti et M. Dom. Zilberti che non se possi metter più de grossi doi per cento di cottimo senza licentia della maggior parte d' esso collegio.

(Copia tratta del capitolar bombicin rosso corrente dell' ufficio di Cl^{mi} S^{ri} Governadori dell' intrada da Rs. 76^{to}.)

1577. adì 6. Settembre.

als „presidenti d'esso collegio“ nennt hier der Act Ms. Juan Donado et Ms. Aluise Loredan.

(Subscr.) Allexander Allexandrius offitij Cl^{morum} Dominorum Gubernator. Introituum Notar. ex^{uit} et in fidem me subscripsi.

i)

Supplica delli S^{ri} mercanti Allemani alli C^{mi} Governadori et cinque Savij sopra la mercantia quali dimandano che li sia concesso grossi doi per cento al cottimo, ita che sia grossi quatro per cento.

incipit: Comparemo noi Cottimieri con la Mag^{ca} nation allemana servi devotissimi supplicando et pregando le S^{rie} V^{re} Ill^{me} di confermar et approbar doi altri grossi per cento... che in tutto saranno quatro grossi ... zwei grossi reichen nicht aus: à maintenir la panada*) quotidiana che si da alli poveri per l'amor di Dio

1577. adì 18. Settembre.

(Subscr.) Allexander Allexandrius (etc.)

*) Im Schreiben Nr. 1, das oben auszugsweise gegeben ist, heisst diese Gabe einmal „das almusen der täglichen pännädä“, oben unter d) einfach 'elemosina a' poveri'; der Ausdruck führt zurück auf pannáta.

No. 2.

Entwurf eines Schreibens von Ulm an den Rath der Stadt Augsburg, auch die Städte Strassburg und Nürnberg anzugehen, um gemeinsam in der Sache zu berathschlagen und zu handeln.

d. d. 30. Decembris a°. 77. (Aufsatz des Bürgermeisters?)

No. 3.

Original-Antwort Augsburgs (auf Pergament).

Man solle durch die vier Städte, oder „weil es lengeren verzug nit wol leiden will“, noch mit Nürnberg die Sache berathen. Vorgeschlagen wird, auf „d. 26 dis zu Thonauwerd, oder wie es der Statt Strasspurg halben die gelegenheit mit dem ort und der zeit leiden mag“ zusammenzukommen. Augsburg sei bereit, auch selbst an besagte Städte zu schreiben oder das Ulmer Missif zu unterstützen.

Datum d. 7. Januarij a°. 78.

No. 4.

Rückäusserung der Ulmer:

Augsburg (wo „die maisten v. fürnemsten hanndelsleut wonhafft v. der hanndtierung am besten wissenschaft tragen“) solle die Schrift namens der drei Städte entwerfen und den beiden andern zur Mitbesiegung zukommen lassen. Da die Zeit die Mitfertigung Strassburgs nicht erlaube, müsse man diese Stadt sogleich verständigen und den Grund der Entschuldigung angeben. Auch diese Schrift sollen die Augsburger den zwei andern Städten „zuordnen lassen“.

Dat. 10. Januarij anno 78. (wie oben No. 2 Brouillon).

No. 5.

Originalbrief Nürnbergs an Ulm (auf Pergament).

Nürnberg habe von Augsburg das „ingrossirt“ Schreiben an die Herrschaft Venedig (neben einer Copie) zugesendet

erhalten. Es überschicke es nun mit ihrer Siegelung an Ulm, damit es von da (wenn „versecretiert“) dem Begehren gemäss nach Augsburg zurückgehe.

„Datum Erichtags den 4. Februarij 1578.

Bürgermaister u. Rathe zu Nürnberg“.

No. 6.

Begleitschreiben Ulms zu besagtem Missif.

Die Ulmer erbitten sich nur gleichfalls von Augsburg eine „Abschrift“.

d. 12 Februarii a°. 78. (Dies von andrer Hand, sonst die gleiche wie No. 2 und 4.)

No. 7.

Originalbrief der Augsburger an Ulm.

Sie hätten geglaubt, die Copie würde von Nürnberg aus an Ulm gelangen. Deshalb folge sie jetzt. „Das Gefertigtschreiben“ würde nun an seinen Ort versendet werden.

„Datum d. 14. Februarij a°. 78.“

(Pergament mit kräftigem Siegel.)

No. 8.

Missif der drei Städte Augsburg, Nürnberg, Ulm an den Dogen Sebastian Venier.

Illustrissimo principi et domino domino Sebastiano Venerio Venetorum Duci, nec non nobilibus, magnificis, prudentibus et spectabilibus dominis, magistratui inclytae Venetorum reipublicae, dominis et amicis nostris observandissimis, Praefecti, consules et senatores sacri Romani imperii ciuitatum Augustae Vindelicorum, Norinbergae et Ulmae obsequia nostra paratissimis animis offerimus.

Illustrissime princeps, nobiles, magnifici, prudentes et spectabiles domini. Officii nostri ratione illust. celsitudines et D. vestras certiores facere quodammodo cogimur, quod superioribus diebus e ciuium nostrorum et capituli nationis Germanicae iam degentis in urbe Veneta literis cognoverimus, qualiter Tridentinus quidam Dominicus Zilbertus, et pauci alii, eo temeritatis processerint, vt rem plane nouam attentantes exiguam pecuniam, Cotinii nomine ab antiquis retro temporibus voluntaria collatione omnium eorum, qui domo Germanis mercatoribus ab illust. Celsit. et D. vestrarum maioribus assignata in transmissione mercium suarum utuntur colligi solitam, pessimo exemplo soluere detrectent, hoc commentitio praetextu, quasi illa pecunia inscio magistratu in paucorum quorundam hominum proprium commodum non sine onere ipsarum mercium exigatur, cum tamen extra contro- uersiam verum ac manifestum sit, pecuniam illam non alio quam ad certas pias causas et in necessarios vsus dictae domus semper fuisse conuersam, absque cuiusquam contra- dictione.

Et quamuis super hac Zilberti et quorundam aliorum improba tergiuersatione Capitulum mercatorum Germanicae nationis ab illustr. Cels. et D. vestris sibi iudices delegari impetrauerit, atque coram illis causae suae iustitiam tam priuilegii exhibitione, quam possessione et decursu temporis, hominum memoriam excedentis demonstraauerit, ideoque non immerito contra vnus uel alterius malignam detrecta- tionem in exercitio et perceptione dicti Cotinii defendi de- buisset, tamen intelligimus aliud factum non esse, quam quod decreto delegatorum iudicum Capitulo potestas duos

duntaxat grossos deinceps Cotinii nomine exigendi permissa fuerit, Capituli vero petitionem, qua superaddi alios duos grossos contendebat, reiectam omnino fuisse, nisi libris rationum prolatis doceret, sibi tanta pecunia opus esse.

Quod cum ipsi Capitulo ignominiosum multisque nominibus graue sit, fieri iam ciues nostri nobis explicant, vt Capitulum eleemosynam in egentes erogari solitam (quam vulgo panadam vocant) abolere, aduocatos procuratores et alios Germanicae nationis ministros propter defectum communis pecuniae dimittere multaque alia negligere cogantur, quae longissimis temporibus ad promouenda tuendaque commercia, et cum totius Germanicae nationis bono, et non sine magno vectigalium Reipublicae Venetae emolumento hactenus fieri consueuerunt.

Huic malo ut tempestiue obuiam eatur, ad requisitionem ciuium nostrorum facere non potuimus, quin ad Illust. Cels. et D. vestras perscriberemus, obnixè rogantes, ut Illust. Cels. et D. vestrae dicti Capituli rationem habere uelint. Id enim persuasum nobis plane est inclytam Rempublicam Venetam nunquam commissuram esse, vt abrogatione rationabilium consuetudinum, quas ipsi mercatores pro sua necessitate introducunt, commercia impediantur et conuellantur, cum id et vectigalium ratio, et alia multa cum publica, tum priuata commoda non ferant.

Deinde ex usu et consuetudine omnium pene gentium constat (legibus id ipsum approbantibus) mercatorum licita collegia, pro compendio et necessitate rerum suarum statuere inter se posse, quae euidentis vtilitas et honesta aliqua ratio postulant. Cum igitur Cotinium istud ad Germanos maxime,

et eas tantum merces spectet, quae in domum Germanis mercatoribus assignatam solent inferri, uel inde exportari, nostrique ciues, et Germani mercatores fere omnes consuetudinem soluendi Cotinii probent, solus uero cum paucis quibusdam Dominicus Zilbertus (qui tamen procurator tantum est, et cuius factum nec a dominis laudari audiuius) eam improbet, Illust. Cels. et D. vestras diligentissime rogamus, ut non tantum Zilbertum nouas res molientem, quantum preces nostras et nationem Germanicam (quam Respublica Veneta semper eximie fouit et amplexa est) apud se valere patiantur, atque sic Capitulum in vsu et exercitio Cotinii tam diuturno benigne conseruent ac tueantur. Hoc enim modo Illust. Cels. et D. vestrae mercatores Germanos in vrbe sua non solum retinebunt, sed etiam allicient, facientque rem cum ad commerciorum rationem valde accommodatam, tum nobis tam gratam, ut referendae gratiae occasionem nullam simus praetermissuri.

Quod superest, Illust. Cels. et D. vestris nos et ciues nostros quam commendatissimos esse cupimus.

Datum 31. Ianuarii a°. 78.

No. 9.

Originalschreiben der Nürnberger an Ulm.

Während das Missif nach Venedig gegangen, sei der Doge Sebastianus Venier mit Tod abgegangen und an seine Statt Nicolaus da Ponte gewählt worden. Deshalb hätten die Handelsleute in Venedig, da „aus Mangel der Inscription“ das alte Schreiben nicht habe präsentirt werden können, um Verfertigung eines neuen herausgeschrieben. Der Rath von

Augsburg habe das „bemelte Schreiben“ unverändert wieder umschreiben lassen und zur Siegelung an sie gesandt, um es gefertigt nach Ulm zu übersenden.

„Datum Montag d. 5. May 1578.“

(Schönes Pergament und volles Siegel.)

No. 10.

Begleitschreiben Ulm's zum umgeschriebenen Missif.

„Datum 14. Maj a°. 78.“

Die oben unter I und II zusammengestellten Acten, welche nach ihrer Bedeutung theils vollständig, theils im Auszug gegeben sind, habe ich — beiläufig vor zehn Jahren — eigenhändig im Ulmer Archiv abgeschrieben. Meinem Wunsche dort nachzuforschen, was etwa in Betreff des deutschen Handels mit Venedig durch gutes Glück könnte gerettet sein, kam Herr Conservator Dr. Hassler in allbekannter Freundlichkeit entgegen und mit gleicher dankenswerther Bereitwilligkeit gestattete mir die städtische Behörde den Zutritt in die leider allzusehr geleerten Räume dieses wichtigen und früher ansehnlichen Archivs. Man weiss, dass die Kriegsläufe zu Anfang dieses Jahrhunderts demselben arg und in roher Unkenntniss mitgespielt haben; man erzählt, dass während der bayerischen Besitznahme viele Actenstösse zerschnitten und als Einstreu für die Reiterställe verwendet worden seien.

Kann selbst planmässige Zerstörung manchmal nicht alles vertilgen, so entgeht blinder ungeschlachter Unwissenheit noch eher ein Stück, dessen Werth durch die Seltenheit nicht minder wächst als durch die Anwendung, welche die ordnende und folgernde Wissenschaft davon macht.

Es bedarf keines Beweises, dass der Acten-Fascikel, welchem ich obige Nummern entnehmen konnte — er liegt in Lade 2 des Kastens 18 des Archivs — sowohl durch die Anzahl als den Inhalt seiner Stücke eine sehr erwünschte Bereicherung bietet und die betreffenden geschichtlichen Verhältnisse aus einem bestimmten Falle in ein allgemeineres Licht setzen lässt.

Einige der mitgetheilten Urkunden, der Brief König Ferdinands an die Stadt Ulm 1534, das Privilegium des Dogen Leonardo Loredan*) für das Fontego de' Tedeschi 1510, des Missiv der drei Städte Augsburg Nürnberg Ulm an den Dogen Sebastian Venier 1578 (dieses zugleich eine mustergültige Probe wie trefflich die Rathscanzleien unserer Reichsstädte noch das Latein zu setzen verstanden) sind Documente ersten Rangs, während das Gutachten des Augsburger Bürger Marx Müller (oben I Nr. 6) den umsichtigen Kauf- und Geschäftsmann beurkundet. Zur richtigen Beurtheilung der fraglichen Verhältnisse muss der Geschichtschreiber billiger Weise auch die andere Seite in Betracht ziehen, und erwägen, wie die Signorie von Venedig damals genöthigt war, auf alle Weise sich Geld zu verschaffen, um eingeschlossen von den Ränken der spanisch-französischen-päpstlichen Politik und angesichts der erobernden Gewalt des Gross-Sultans Soliman die ungeheuern Kosten beständiger Kriege oder Kriegsgefahren zu erschwingen. Zugleich aber musste sie bedacht sein, auch dem wachsenden Schleichhandel von dies- und jenseits der Alpen zu steuern — Dinge deren Erörterung einer andern Gelegenheit vorbehalten bleiben muss.

Die „Sterbleuff“ welche II No. 1 hervorgehoben werden, beziehen sich auf die Pest, welche im J. 1575—1576 furchtbar wüthend über 40000 Menschen dahingerafft hat; vergl. Romanin Storia di Venezia VI, 347 ff. Die Kirche S. Redentore auf Giudecca, Palladio's einfach prächtiger Bau, wurde damals gelobt.

*) Eben unter diesem Dogen war das deutsche Kaufhaus durch Feuer zerstört und an seine Stelle ein neues nach dem Plan eines deutschen Baumeisters errichtet worden, welches noch heute am Rialto emporragt. Eine alte Chronik der Marciana im Cod. ital. cl. VII, No. 794 berichtet fol. 41 also: „*Del M. D. IIII a di 17 zenaro se bruse el fontego deli Todeschi. — Del M. D. VII in questo millesimo fu compito el fontego deli Todeschi come el sta al presente.*“ Und noch heute zeugt eine Steinschrift im Eingang des Fontego, dass unter L. Loredano das Haus für die '*Magnifica Nazione d'Allemagna*' vollendet worden.

III.

Briefe der Dogen **Thomas Mocenigo**, **Franciscus Foscari**, **Christophorus Mauro**, **Johannes Mocenigo**, **Augustinus Barbadico** (**Barbarigo**), **Laurentius Priuli** (aus dem 15. und 16. Jahrhundert) an den Rath der Stadt Ulm, Privat- und Handelssachen der Angehörigen beider Republiken betreffend.

No. 1.

Ueberschrift: 19. Junij 1420.

*Egregijs et Prudentibus viris . . Regimini . . Consilio et
Communitati Vlmi.*

Thomas Mocenigo dei gratia dux Venetiarum etc.
Egregiis et prudentibus viris . . Regimini . . Consilio et
Communitati Vlmi, Amicis dilectis, salutem et sincere dilectionis affectum.

Imaginari aut credere aliququaliter non valemus, quod nostre litere, quas alias amicitiiis vestris super infra scripta materia destinavimus, unquam attigerint manus vestras,

nam considerata honestate requisitionum nostrarum, considerata optima dispositione vestra ad exhibitionem juris atque justicie omnibus vestrum judicium atque juris subsidium exigentibus, considerata etjam affectione, qua complectimini cives nostros, fidem gerimus inconcussam, quod si eedem nostre litere ad Vestri noticiam devenissent, effectus earum non esset tanto tempore prorogatus, quia optimam voluntatem vestram erga nos atque nostros et presertim in administratione justicie, ducimus ab exemplo nostre optime dispositionis et voluntatis erga vos atque vestros quos, et precipue in assecutione suorum jurium, propiciis semper favoribus et patrociniis foveremus.

Cum igitur, ut prediximus, per alias nostras literas cum instantia rogaverimus amicicias vestras, quatenus, cum nobiles cives nostri, Petrus et Laurentius Fuscarenno fratres, et Carolus et Johannes de Molino fratres apparerent creditores prudentium virorum Johannis Diether et filii ejus, concivium vestrorum in non modicis pecunie quantitatibus, placeret efficaciter providere, ut iidem nostri cives per adventum dictorum Johannis et filii debitorum suorum Venetias, aut per missionem nunciorum suorum, sicut videbantur eorum cirographis obligati, debitam satisfactionem acciperent,

Nunc quia iidem nostri cives nobis conquesti fuerunt, quod dicti debitores eorum neque venerunt neque miserunt, uti tenentur, unde compellebantur cum eorum gravibus detrimentis et sumtibus mittere suum procuratorem ad procurandum recuperationem suarum pecuniarum antedictarum,

Nos in favorem justicie et patrocinium nostrorum nobilium predictorum, vestras prudentes amicicias affectuose ro-

gamus, quatenus placeat ad instantiam et requisitionem dicti eorum procuratoris prelibatos debitores ipsorum compellere, quod aut veniant aut mittant Venetias per nuncium proprium, ut tenentur, ad faciendum eorum debitum erga nostros nobiles antedictos absque ipsorum sumptibus atque damno, velut per eorum cirographa cognoscuntur ipsis nostris civibus obligari, quorum apparent per dicta cirographa debitores videlicet Petri et Laurentii Fuscarenno fratrum, in ducatis octingentis trigintaquinque, et grossis tribus, et Caroli ac Johannis de Molino fratrum in ducatis centum quadraginta sex, et grossis sexdecim.

Omnem enim favorem impensum eidem procuratori eorum videlicet Antonio de Corado Veneto nostro circa celerem et plenariam reportationem hujus nostre intentionis, quamvis justa et debita requiramus, ascribemus nobis ad complacentiam satis magnam.

Data in nostro ducali palatio die XVIII Junii indicatione XIII^a MCCCCXX.

No. 2.

Ueberschrift: 12. September 1420.

*Egregiis et prudentibus viris . . . Regimini Consilio et
Comunitati Vlmi.*

Thomas Mocenigo dei gratia dux Venetiarum etc.
Egregiis et prudentibus viris . . . Regimini Consilio et Comunitati Vlmi. Amicis dilectis salutem et sincere dilectionis affectum.

Cum viri nobiles Johannes de Garzonibus et Bertucius Pisani cari et honorabiles cives nostri, tamquam administratores bonorum commissarie olim Nobilis viri Nicolai Pisani, et idem Bertucius in sua specialitate presentialiter mittant Vlmum prudentem virum Antonium de Corad, exhibitorem presentium dictis nominibus commissum sive procuratorem eorum pro consequendo a certis civibus vestris quos vobis duxerit nominandos, nonnulla jura et debita pertinentia et spectantia eisdem tam nomine administrationis prelibate commissarie quam in specialitate Bertucii suprascripti in quantitatibus et ex causis, quas ex instrumentis seu cirographis ipsorum debitorum idem procurator nostrorum nobilium sapientiis vestris constare faciet, vestras amicitias affectuose rogamus, quatenus intuitu et amore justicie atque nostri, eundem procuratorem nostrorum nobilium predictorum circa celerem assecutionem jurium spectantium dictis civibus nostris, tam ratione prelibate administrationis quam ratione specialiter Bertucii sepedicti, suscipere placeat et habere, cum plenaria et expeditiva juris et justitie administratione favorabiliter commendatum, ne ibi protrahatur longis laboribus et impensis, sed quod cives nostri prenominati nominibus antedictis reportent integraliter et sine damno ac interesse aliquo suum debitum, sicut videtur esse conventio et cirographa inter partes.

Nam quando causa exigit, omnes possibiles favores impendimus et impendi volumus et facimus vestris civibus a nobis jus et justiciam implorantibus. Favores enim in assecutione suorum jurium eisdem impensos, ut, quod ad

ipsos attinet, praesto et effectualiter assequantur, quamvis justitia exigat, tamen habebimus valde gratos.

Data in nostro ducali palatio, die XII. mensis Septembr. indictione XIII^a MCCCCXX.

No. 3.

Aufschrift: 12. Jan. 1424 (vielmehr 1425).

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.

Universis et singulis tam amicis quam fidelibus praesentes litteras inspecturis, salutem et sincere dilectionis affectum.

Significamus Vobis quod Berthus cuiusdam Thomasii publicus Imperiali auctoritate notarius, qui in millesimo quadringentesimo vigesimo quinto indictione III^a die quinto Januarii scripsit et in publicam formam redegit quoddam finis et quietationis instrumentum, per quod Magnus vir Antonius de Vicecomitibus fuit contentus habuisse et recepisse in banco commissarie cujusdam Nobilis viri Andreae de Polis et fratrum civium nostrorum a Ser Hermanno Rech de bonis et hauere societatis Guilliemi et Johannis Rumel de Norinbergo et a Ser Johanne Herboth de bonis et hauere societatis Henrici Arceth de Eusburgo ducatorum quatuor millia et quingentos boni auri et justi ponderis etc., prout dicto instrumento finis et quietationis latius continetur, est notarius bone reputationis et famae

cujus scripturis publicis et instrumentis fides indubia adhibetur.

Data in nostro ducali palatio die duodecimo Januarii indictione III^a MCCCCXXIII.*)

No. 4.

15. Oct. 1427.

*Spectabilibus et Egregiis viris . . Burgimagistris Consilio
et communitati Vlmi. Amicis carissimis.*

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et Egregiis viris . . Burgimagistris consilio
et communitati Vlmi, Amicis dilectis salutem et sincere
dilectionis affectum.

Sensimus nuperrime, universe viam carnis esse ingressum Henericum Clich civem vestrum. De quo quidem dolemus, quoniam, ut plurimum nostrorum mercatorum relatione didicimus, erat bonus et legalis mercator, et tempore debito debitas faciebat solutiones: sed quia idem q. Henricus viro nobili Johanni Pisani, et aliis non nullis ciuibz nostris tenebatur circa in ducatis quinque millibus, et justum sit, quod non amittant bona sua, Amicicias vestras attente precamur, quatenus placeat effectualiter prouidere, quod sequestrantur ex bonis dicti q. Henrici, usque ad dictam summam ducatorum V.^m et taliter ordinare, quod solvatur temporibus debitis praedictis nostris ciuibz, quorum est debitor.

*) more Veneto, wie die Indiction zeigt.

Quod licet justum sit, habebimus tamen ad complacentiam singularem.

Et super praemissis placeat nobis dare responsum per harum gerulum, quem ob hanc causam specialiter destinamus. Nam amiciciis vestris declaramus quod, si necesse erit, dicti cives nostri creditores praedicti Henrici parati erunt, ad omnem vestrum beneplacitum et requisitionem eiusdem Henrici zirograffa et alias declarationes creditorum suorum vobis destinare, licet reddamur certissimi non esse opus, quoniam considerato, quantum legaliter ipse q. Henricus, dum vixit, se habuerit de praedictis debitis suis, clare apparere debet in scripturis suis. Et credendum est, attento quod semper tempore debito fecit solutiones suas in eius obitu ordinaverit, etjam fieri solutiones creditoribus suis.

Dat. in nostro ducali palatio die XV. mensis Octobris indictione VI^a MCCCCXXVII.

No. 5.

12. Nov. 1431

Spectabilibus et Egregiis viris . . Burgimagistris Consilio et Communitati Vlmi.

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc. Spectabilibus et Egregiis viris . . Burgimagistris consilio et Communitati Vlmi, Amicis dilectis salutem et sincere dilectionis affectum.

Alias beniuolentie vestre scripsimus circa factum commissum prudenti viro Petro Blanco ciui vestro per quosdam nobiles cives mercatores nostros super recuperatione quorundam suorum bonorum, quae Laurentius Scarselarius

conducebat de partibus Brugae. Et sciimus ac nobis relatum extitit per dictos nostros fideles et etiam per ipsum Petrum Blanchum, quam liberaliter et amicabiliter vos praeuistis benignos circa fauores et auxilia opportuna super facto praedicto, de quo vobis regratiantes offerimus nos pari uice tractare ac tractari facere vestros in eorum agendis fauorabiliter et benigne, et ita etiam per elapsa tempora consueuimus facere, rogantes ut si in posterum contigerit, ciues nostros pro eorum negociis vestro fauore et auxilio indigere, placeat, prout uos ostendistis benignos cum bono et uero affectu, ita perseuerare et facere.

Dat. in nostro ducali Palatio die XII. Novembris
indictione X^a MCCCCXXI.

No. 6.

12. November 1432.

*Spectabilibus et Egregiis viris . . . Burgimagistro consilio
et Communitati Vlmi.*

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et Egregiis viris . . Burgimagistro Consilio
et communitati Vlmi, Amicis dilectis salutem et sincere dilectionis affectum.

Cognito ex relatione non nullorum nobilium et civium mercatorum nostrorum, et aliorum forinsecorum Senensium et Lucanorum in civitate nostra Venetiarum habitationem suam habentium, quod quatuor eorum carretas suis mercationibus oneratas intromissas super via publica per

Henricum van de Steffel castellanum et recuperatas de manibus ejus mediante favore communitalis Memminge ac ductas Memmingam et ibidem sequestratas ad petitionem dicti Henrici fecistis adduci Ulmum. Quamvis nichil novi ex hoc habuerimus, quoniam casibus occurrentibus semper in vestris benivolentiis, in his et majoribus, summam fiduciam habebamus, tamen favorosas operationes vestras intelleximus leta mente, vobis abunde regratiantes.

Et quia certi reddimur quod carretas et mercimonia prelibata non ob aliam rationem ad vos conduci fecistis nisi ut nostri, quorum sunt, ipsa valeant rehabere, Spectabiles benivolentias vestras affectuose precamur, quatenus favores vestros usque in finem hujus rei perseveranter, ut plene fidimus, adhibendo, placeat efficaciter providere, quod carrete supradicte cum mercationibus prelibatis nostris nobilibus atque civibus siue ipsorum commisso libere absolvantur et cum integritate restituantur, sic, quod intuitu favorum vestrorum valeant prosegui suum iter, quod profecto habebimus a vestris benivolentiis summe gratum.

In qua re ad preces apud vestras benivolentias eo majori fiducia prompti fuimus, quod non ambigimus, cum vestrates in civitate ac quibuslibet locis nostris ubilibet conversantes videamus et prosequamur ac videri faciamus et haberi favoralibiter et benigne, velitis erga nostros fore dispositos vice pari.

Data in nostro ducali Palatio die XII. mensis Novembr. indictione XI^a MCCCCXXXII.

No. 7.

22. November 1432.

*Spectabilibus et Egregiis viris . . Magistro civium et
Consulibus Ulme.*

Franciscus Foscari Dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et Egregiis viris . . Magistro civium et . .
Consulibus Ulme, Amicis dilectis salutem et sincere dilec-
tionis affectum.

Recepimus literas vestras datas vigesima sexta mensis
Octobris prope preteriti responsivas nostris super deroba-
tione mercationum nostrorum nobilium atque civium onera-
tarum super septem carretis, facta per Henricum de Stef-
feln etc.

Quibus plenarie intellectis, vestris benevolentis respon-
demus, quod certam et fide dignam informationem habuimus
et habemus, nonnullos ex vestris concivibus principales
fuisse in hoc negotio, de quo certe non potuimus non mi-
rari, considerato cum quanto favore vestrates in urbe
nostra et omnibus locis nostris tractari facimus et haberi,
et per vestros erga nostros non ita fuit observatum.

Et propterea vestras Spectabiles benivolentias affectuose
requirimus et precamur, quatenus circa indemnitatem nostro-
rum nobilium atque civium aliorum placeat taliter providere,
quod non habeant materiam apud nos ulterius ex dicta
causa conquerendi. Sumus enim certissimi, quod hoc facere
potestis et leviter considerata conjunctione federum et ami-
cicie, quam habetis cum locis, ubi talis violentia commissa
fuit et considerata dispositione optima predictorum, de qua

sumus plenarie informati, quod si feceritis, gratissimum nobis erit, et si secus fieret, aliter facere non possemus, quam eorum indemnitati de opportunis remediis providere.

Data in nostro ducali Palatio die XXII. mensis Novembris indictione XI^a MCCCCXXXII.

No. 8.

5. Jan. 1432 (vielmehr 1433).

Spectabilibus et Egregiis viris Magistro civium et consilibus Ulme.

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc. Spectabilibus et Egregiis viris . . . Magistro civium et Consulibus Ulme . . Amicis dilectis et sincere dilectionis affectum.

Vestrarum Spectabilitatum literas responsivas ad nostras, super facto derobationis mercantiarum nostrorum mercatorum et civium, de manu collatoris presentium, accepimus et intelleximus omnes particularitates in illis contentas ac excusationes, quas facitis superinde.

Quibus omnibus plenarie intellectis, vestris Spectabilitatibus respondemus, quod ubi dicitis, quod illa derobatio facta est in locis, ubi mandare non habetis, non possumus quam mirari, quia fecistis illas mercationes ex Memmingo adduci Ulmum, quod facere non potuissetis, nisi libertatem ibi haberetis, et precipere possetis. Quum id fecistis non alia causa, nisi ut nostri, quorum sunt ipsae mercationes et bona, eas rehabere possent, volentes, quod itinera forent segura sicut esse debent utque mercationes et hauere no-

strorum sint ita secure in locis vestris, sicut sunt bona et mercationes vestrorum in locis et nostris partibus. Et ad illam partem, quam scribitis ex mandato Serenissimi regis Romanorum illas mercationes fuisse in manibus Henrici de Steffeln consignatas, nos dicimus, quod si ita est, nec de jure neque honestate, attenta bona amicitia nostra, id fieri potuit in damnum et prejudicium mercatorum nostrorum, quia de tali ordine et mandato predicti regis debeatis prius nos previsos facere, ne nostri mitterent eorum bona et hauere in locis, ubi se securos tenebant, ceu in nostris propriis.

Nec apud nos dubium est, quod existentibus bonis nostrorum in manibus vestris, ut erant, ac existente communitate vestra libera, ut est, attentis franchisiis, quas habetis quumque alias vobis, et aliis communitatibus factum fuit simile mandatum per predictum regem et obedire noluit, quia erat contra vestras franchisias, debebant et poterant vestrae spectabilitates facere eas mercationes et bona nostris libere restitui, nec assentire, quod in manibus illius Henrici consignarentur, ut jus et justitia suadet.

Igitur attentis his omnibus et quod vestrae Spectabilitates pati nolent, quod itinera vestra taliter frangantur, quumque bona nostrorum ita injuste sint arrepta, affectuose eas precamur, quod circa indemnitatem nostrorum mercatorum et civium placeat taliter providere, quod nostri ipsi non habeant causam apud nos ulterius ex dicta causa conquerendi, et si secus fieret, bene excogitare potestis, quod nobis opus erit indemnitati nostrorum de opportunis remediis providere. Et sicut contenti sumus, quod vestri mer-

catores in locis nostris conversari libere possint, et quod eorum persone bona et mercationes secure sint, ita rogamus quod faciatis, ut cum integritate nostris eorum mercationes arrepte restituantur, quodque ipsa eorum bona et mercationes in locis vestris secure sint, sicut justum et equitati consonum est.

Data in nostro ducali Palatio die V. Januarii indictione XI. MCCCCXXII.*)"

No. 9.

9. Mai 1433.

*Spectabilibus et Egregiis viris Magistro Civium Consilio et
Communitati Vlmi.*

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et Egregiis viris Magistro civium consilio et
communitati Vlmi Amicis dilectis salutem et sincere dilectionis affectum.

Per nuntium vestrum harum gerulum nuper litteras vestras habuimus, datas tertio mensis Aprilis elapsi, responsivas ad nostras super causa mercationum et bonorum nostrorum ciuium in locis et partibus vestris arrestatorum, in quibus post plures excusationes concluditis, quod doletis de casu occurso, ad quem prouidere nequitis, et requiritis, quod velimus tractari facere subditos et ciues vestros amicabiliter et secure, sicut hactenus tractati sunt et vos ab infamia dicti casus integraliter alevare. Quod si nobis aliter videretur,

*) more veneto.

dicitis velle stare ad iudicium aliquarum comunitatum Alemanie, et etiam Illustris domini Guilielmi comitis palatini Reni, ducis Bauarie etc.

Ad que vobis tenore praesentium respondemus, ceu per alias scripsimus, quod, sicut ueridice fuimus informati, si cum effectu voluissetis, poteratis prouidere indemnitati nostrorum civium, et relaxationi mercantiarum et bonorum suorum, et sic pro conseruatione bone amicitie facere debebatis et non fuisset nec esset expediens requirere, quod in locis et terris nostri domini vestrates bene et secure tractarentur, sicut semper tractati sunt, quoniam a nostra parte nunquam defuit nec deesset, sed bene scitis quod neque iustum neque conveniens est, quod Nostri in locis et partibus vestris cum bonis suis detineantur et arrestentur, et Vestri in dominio et locis nostris tractentur amicabiliter et secure.

Ceterum quia pro honestando causam vestram dicitis uelle stare iuri et nominatis aliquas comunitates Alemanie etc. ut supra, dicimus, quod numquam recusauimus, sed semper uoluimus et quaesiuius quod ius dictat. verum, sicut uos proponitis dictas comunitates et Illustrum dominum ducem Bauarie in vestris partibus existentes, sic et nos dicimus vobis, non tamen causa recusationis iudicii predictorum, sed pro comoditate nostrorum, quod sumus contenti stare iudicio collegiorum Padue, Bononie, Florentie, Perusij et Senarum, in quibus vestrates veniunt ad studendum. Concludentes propterea quod sicut tractati sunt et tractabuntur nostri in locis uestris, sic tractari mandabimus vestros in nostris.

Data in nostro ducali palatio die nono mensis Maij 1433 XI^a indictione.

No. 10.

1. Aug. 1433.

*Spectabilibus et Egregiis viris . . et Magistro civium et
Consulibus Vlme.*

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et Egregiis viris . . et Magistro civium et
Consulibus Vlme, Amicis dilectis salutem et sincere dilec-
tionis affectum.

Verum est, ut literis, quas nuperrime scripserunt
nobis Amicie vestre respondeamus, quod inter cesaream
majestatem et nos treugue facte et concludere sunt, illasque
disponimus ut jacent effectualiter et ad unguem observare.
Sed ipse treugue nolunt neque disponunt ut mercationes et
bona nostris civibus ablata et dirobata restitui non debeant.

Et perseverantes in primo proposito nostro prout per
alias nostras Spectabilitatibus vestris scripsimus, iterato Ami-
cicias vestras attente rogamus hortamur atque requirimus,
ut taliter providere taleque remedium adhibere velitis, quod
predicte mercationes et bona nostris civibus ut dictum est
ablata et derobata, sicut nostra bona Amicitia expostulat
et requirit, libere, realiter et cum effectum restituantur, ut
vestri cives in locis nostris et nostri in vestris libere secure
et fraterne conversari et negotiari valeant, ut perantea facere
consueverunt.

Data in nostro ducali Palatio die primo Augusti in-
dictione XI^a MCCCCXXXIII.

No. 11.

25. Nov. 1433.

Spectabilibus et Egregiis viris . . Magistro civium et consulis Vlme.

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et Egregiis viris . . Magistro civium et Consulibus Vlme Amicis dilectis salutem et sincere dilectionis affectum.

Recepimus nuper et bene intelleximus literas vestras, quibus nobis rememorastis omnia, alias per vos scripta et ore tenus etjam dicta nobis per oratores vestros super causa mercantiarum nostratum in illis partibus retentarum, adjungentes quod Serenissimus dominus Imperator super hac materia oratores nostros ad suam Majestatem profectos fuerat allocutus etc.

Ad eas siquidem respondemus. Quod etsi a parte vestra in tali materia non fuerint osservati illi debiti et honesti modi, qui inter bonos amicos servari debuissent et debent, tamen nolentes nisi ea que justitiam et honestatem concernant, contenti sumus, et remisimus in dispositione et arbitrio Serenissimi domini Imperatoris predicti auditis nostris et vestris juribus super ea causa disponendi, sicut sue Majestati justum videbitur.

Poteritis itaque, si de hoc estis contenti, ad conspectum sue Majestatis vestrum aliquem destinare et nos etjam oratores nostros, qui apud suam excellentiam sunt, informavimus de juribus mercatorum nostrorum.

Data in nostro ducali Palatio die XXV mens. Novembr. indictione XII^a MCCCCXXXII.

No. 12.

10. Mai 1437.

Spectabilibus et Egregiis viris . . . Magistro civium ceterisque consulibus Civitatis Vlmensis.

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc. Spectabilibus et Egregiis viris . . . Magistro civium ceterisque consulibus Civitatis Vlmensis, Amicis dilectis salutem et sincere dilectionis affectum.

Viri nobiles Johannes de Polis et Johannes Pisani dilecti cives nostri ac nonnulli alii nobiles et cives nostri, creditores quondam Henrici Clinch olim civis vestri, habere restant ab eodem quondam Henrico certam pecunie quantitatem, pro qua exigenda cives nostri predicti eorum vices commiserunt prudenti viro Conrado Hingelter civi vestro, qui, ut informati sumus, exegit jam et penes se habet bonam partem pecunie suprascripte, quam ipsis nostris civibus mittere recusavit et recusat sub pretextu et paliatione, ut exprimit, quod ipsi denarii fuerint sequestrati et impediti.

Quare Amicicias et benivolentias vestras intimo precamur affectu, quatenus ob juris et justicie debitum nostreque considerationis intuitum, qui cives et districtuales vestros ad terras et loca nostra accedentes et in eis commorantes tractari facimus et expediri omni favore propitio cum plena executione justicie, placeat ipsum Conradum civem vestrum compelli facere ad dandum consignandumque ipsis civibus nostris, id quod habet et eorum nomine exegit et exigebit de bonis ipsius quondam Henrici, sicut est con-

veniens et consonum equitati, cassando cassarique faciendo omne sequestrum et obstaculum quod obstaret, quod etsi justum sit, habebimus tamen gratum.

Data in nostro ducali Palatio die X Maii XV^a indictione MCCCCXXVII.

No. 13.

21. Aug. 1441.

Spectabilibus et Egregiis viris, Magistro civium ceterisque consulibus civitatis Vlmensis.

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc. Spectabilibus et Egregiis viris, Magistro civium ceterisque consulibus civitatis Vlmensis, Amicis dilectis salutem et sincere dilectionis affectum.

Quamquam firmissime teneamus Spectabilitates vestras justiciam colere et unicuique et in specie nostris civibus, uti vestris semper fecimus, eam ministrare, tamen quia nobis debitum est pro nostris nobilibus et civibus intercedere, ac cognoscentes literas nostras ob mutuam affectionem et caritatem nostram vobis esse gratissimas, has vobis scribere decrevimus; vir etenim nobilis Johannes de Priolis, civis noster habere debet a Johanne Moche, cive vestro Vlmi, certam pecunie summam: quam nullatenus solvere curat, et ea propter idem nobilis civis noster mittit ad partes illas, latorem presentium, nuntium suum pro recuperatione pecuniarum suarum predictarum.

Quare Spectabilitates vestras attente rogamus, ut placeat eidem nuntio predicti nobilis civis nostri jus summarium et

expeditum facere ministrare et amore nostro recipere recom-
missum, vt mediante favore vestro ualeat cum expeditione
celeri habere pecunias suas et non teneatur in tempore cum
expensis et laboribus, et in hoc licet sic suadeat justitia,
nobis tamen singulariter complacebitis.

Data in nostro ducali Palatio die XXI Aug. indictione
III^a MCCCCXLI.

No. 14.

10. Oct. 1442.

*Spectabilibus et Egregiis Viris . . Magistro civium ceteris-
que Consulibus Civitatis Vlmensis.*

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et Egregiis Viris . . Magistro civium ceteris-
que consulibus Civitatis Vlmensis Amicis dilectis salutem et
sincere dilectionis affectum.

Ad audientiam nostram nuper pervenit quendam Johan-
nem Carlier civem burgensem fuisse captum per Spectabilem
Johannem castellanum Suangi, et postea recuperatum per
Spectabilitates vestras: Et ut dictus Johannes non stet illic
impeditus, et possit ire et facere facta sua ad partes Burgondie,
Spectabilitatibus vestris plenam fidem facinus, quod prefatus
Johannes non est Venetus nec civis noster Venetiarum nec
quicquam habet agere cum aliquo nostro Veneto, sicut per
multos testes fide dignos habuimus, in quorum fidem has
litteras nostras dare voluimus Spectab. vestris, ut relaxari
faciant dominum Johannem ad pristinam libertatem, et quod

possit ire ad faciendum facta sua, ne forte sub hoc pretextu, quod sit Venetus, remaneat impeditus.

Data in nostro ducali Palatio die decimo Octobris
indictione sexta MCCCCXLII.

No. 15.

21. Nov. 1442.

*Spectabilibus et Egregiis viris . . . Magistro Civium Consu-
libus et Proconsulibus Imperialis Oppidi Vlmensis amicis
nostris carissimis.*

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et Egregiis Viris . . . Magistro civium Consuli-
bus et Proconsulibus Imperialis Oppidi Vlmensis amicis no-
stris carissimis salutem et sincere dilectionis affectum.

Habuimus a Vestra benivolentia illam amicabilem et
gratam responsionem, quam sperabamus in facto Johannis
Carlier, civis brugensis, intelleximusque per illas literas ve-
stras, quanta sit affectio et optima dispositio vestra ad om-
nia nobis grata et ad commoda civium et mercatorum no-
strorum, pro qua vestra sinceritate et latissimis oblationibus
Caritati vestre, quantum possumus, ex corde regratiamur,
offerentes nos etjam pari vice ad omnia, que vobis ac civi-
bus et mercatoribus vestris in hac urbe nostra aliisque nostris
jurisdictionibus conversantibus grata et commoda esse possint.

Data in nostra ducali Palatio die XXI mensis Nov.
indictione sexta MCCCCXLII.

F. de la Liega, Cancl.

No. 16.

23. Junij 1453.

Spectabilibus et Egregiis Viris . . Magistro Civium. Consulibus et Proconsulibus Civitatis Vlmi Amicis dilectis.

Franciscus Foscari dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et Egregiis Viris . . Magistro Civium. Consulibus et Proconsulibus Civitatis Vlmi Amicis dilectis.

Reddite sunt nobis litere vestre et quaecunque scribitis de camera alias data in fontico Teothonicorum hujus civitatis nostre concivi vestro Petro Roys et postea eidem Petro ablata cum certis rebus ipsius Petri, quas in camera ipsa dimiserat et plene intelleximus.

Et ad partem rerum dicimus, quod non semel, sed plurius, dum alias de re hujusmodi mentio facta fuisset, commisimus efficaciter vicedominis nostris fontici predicti, qui diligentissime inquirere et scrutari deberent, si ita esset, quod de camera ipsa res aliquae prefati Petri aut aliorum unquam ablate fuissent, et si invenirent, eas cum integritate aut restitui aut persolvi ilico facerent.

Qui vicedomini bene et diligenter exquisita materia ista nil tandem ablatum fuisse invenerunt, neque Petrus ipse probare potuit quod asserere videbatur. Nam si constitisset, non solum satisfactio sed talis animadversio in delinquentes facta fuisset, ut spectabilitates vestre et Petrus ipse re ipsa intellexissetis, quantum nobis displiceant res malefacte.

De Camera autem sicut alias dixisse meminimus, ita denuo replicamus, Universa hec civitas nostra non libera

nostra voluntate, sed legum dispositione gubernatur, et nos ipsi nostris paremus legibus.

Per legem autem cautum est ut camera aliqua fontici Teothonicorum nemini detur, aut in perpetuum aut ad longissimum tempus, sed omnes camere pro communi et equali omnium mercatorum commoditate dentur ipsis mercatoribus, quando huc veniunt, et eas tenent et utuntur, quamdiu hic stant et quando eorum negotiis expeditis recedunt, dantur postea aliis venientibus, quae res honestior et equior est, quam si quot in fontico ipso camere sunt, darentur tot mercatoribus in perpetuum: et alii, qui venirent, non haberent, ubi se recipere et cum commoditate stare et sua tractare negotia.

Hec igitur cum ita se habent, non suadeant sibi Spectabilitates vestre, quod erga cives et mercatores vestros alio animo simus, quam semper fuerimus. Nam vestros omnes non aliter, quam nostros proprios cives reputamus, et eorum commodis non secus, quam nostrorum providere et satisfacere vellemus: sed quandoquidem lex in contrarium voluntatis Petri prefati disponit, ferat ipse et omnes alii equo animo id, quod ad equum et universale commodum decretum et factum est.

Data in nostro ducali Palatio die XXIII Juni indictione prima MCCCCLIII.

No. 17.

30. Mai 1464.

*Spectabilibus et egregiis viris Magistro Civium ceterisque
Consulibus civitatis Vlmensis.*

Christophorus Mauro dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et egregiis viris Magistro civium ceterisque
consulibus civitatis Vlmensis, Amicis dilectis salutem et sin-
cere dilectionis affectum.

Ad has partes nostras se contulit magister Angelinus
de Vlmo, solitus habitare in Vlmo, et pervenit ad successio-
nem bonorum fratris sui in his partibus defuncti, habitato-
ris civitatis nostre Taruisii et bona recuperare studuit et
studet: sed quoniam conditionata sunt ut in his partibus
inhabitaret, se Vlmum conferre studuit, ut bona sua cum tem-
pore in illis partibus existentibus recuperet: quare licet
Spectabilitates vestras justissimas esse cognoverimus, tamen
nostra pro singulari erga eas affectione maxime illas roga-
tas esse volumus, ut equitatis et humanitatis intuitu et amore
nostro placeat eundem Angelinum et causas suas suscipere
commendatas, ut patrocinio et favore vestro adjutus valeat
cum tempore et habilitate, quae sibi spectant, consequi et ob-
tinere ibique commorari et cum tempus ei habile videbitur,
se levare et ad has partes cum uxore, familia rebus ac
bonis suis venire possit, omni sibi molestia vel novitate sibi
inferenda cessante et amota et de opportuna securitate et

scorta, si requiret, providere, quod licet convenientissimum sit, habebimus tamen ad complacentiam singularem.

Data in nostro ducali Palatio die XXX mensis Maji indictione duodecima MCCCCLXIII.

No. 18.

10. April 1482.

Spectabilibus Viris Magistro civium, et consulibus oppidi Vlmensis Amicis nostris dilectis.

Joannes Mocenigo dei gratia dux Venetiarum etc. Spectabilibus viris Magistro civium et Consulibus oppidi Vlmensis amicis nostris dilectis salutem et sincere dilectionis affectum.

Litteras vestras nostris vobis scriptis responsivas, hisce diebus praeteritis accepimus. Quibus facile intelleximus, non solum, quantum dicitis vos fecisse in complacentiam nostram, ut quodam per vos praefixo termino justitia mediante ciues et nobiles nostri ab Otto Rot siue eius bonis habere debentes, quod suum est et ad eos spectat, consequi possint; verum etiam, quantum justitia et aequitate uestra consueta promittitis in re ipsa esse facturos.

Quorum alterum ut jure expectabamus: ita quod alterum humanitati vestrae refferentes gratum et acceptum habuimus: Amamus enim et admodum cupimus ut ciuibus ipsis et Nobilibus nostris, in toto eo, quod habere debent, de bonis ipsius quondam Otti Rot, debitoris eorum, satisfiat, quemadmodum nos semper et in omni tempore erga vestrates et ceteros alios facere consueuimus facturosque fore pollicemur, nec sunt preferendi nostratibus ciues et homi-

nes vestri, quantum ad jus: quoniam multotiens debitores ipsi, hac spe confisi, studiose ex suis creditores creare uidentur: ut tanquam potiores in jure, alienigenas priuent jure et facultate sua, quod profecto ut iustum et honestum non est, ita etiam a quopiam fieri non debet, et maxime erga nostrates, quoniam nos etiam, ut nostris non uideamur deesse, facere non poterimus: quum observemus ipsummet modum erga vestrates: quod erit consuetudine et instituto nostro, et ab eo, quod semper fecimus in similibus erga vestrates prorsus alienissimum.

Hortamur igitur Spectabilitates vestras, ut justicie et aequitatis causa nostroque intuitu et non uulgari complacentia Justo Abbanuntio, praesentium exhibitori et procuratori quorundam Nobilium nostrorum, ab ipso Otto habere debentium jus summarium et expeditum, sine temporis intermissione contra quecunque bona praedicti Otii administrare et administrari facere placeat et velint: sicuti vos pro ipsa justicia et respectu nostro facturos esse non dubitamus.

Quod et si justicie erit consentaneum et pertinens, nobis tamen predictorum nobilium nostrorum commodum cupientibus erit gratissimum.

Dat. in Nostro ducali palatio die X April. indictione XV^{ma} MCCCCLXXXII.

No. 19.

10. Sept. 1489.

*Spectabilibus et Egregiis viris Magistro Ciuum ceterisque
Consulibus Civitatis Vlmensis.*

Augustinus Barbadico dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et Egregiis viris Magistro Ciuum ceterisque
Consulibus Civitatis Vlmensis, Amicis carissimis salutem et
sincere dilectionis affectum.

Litteris vestrarum spectabilitatum diei XVII^{mi} Augusti
superioris: nec non depositione coram duobus Consiliariis
vestris, facta per Justum illum istic carceratum: intellexi-
mus, quid in causa sua sequutum est, quo fit, ut per
hasce nostras gratias reddamus vestris spectabilitatibus,
quibus ad similia et majora nos offerimus. unde habitis
ad nos creditoribus suis: Ipsisque in hanc eandem sen-
tentiam venientibus, vestris dicimus spectabilitatibus, ut
quoad florenos septingentos renenses per ipsum exactos ab
Othone Rubeo: creditores ipsi confitentur, eos habuisse, et
ideo de ipsis nullum facimus verbum: pro ipsis vero flore-
nis LXXX^{ta} quos ipse Justus asserit exegisse ultra predictos
septingentos et offert se soluere: vestras rogamus Spectabi-
litates, velint ipsos remitti facere in banco de Garzonibus
vel per aliquam fidam personam, ita ut veniant ad manus
creditorum predictorum. sed quoniam creditores ipsi intel-
lexerunt Justum ipsum maiorem summam exegisse ipsis flo-
renis LXXX^{ta} ultra 700 et hoc nisi per iuramentum here-
dum Othonis predicti haberi possit, hortamur atque rogamus
prefatas vestras spectabilitates libeat prefatos heredes examinari

facere, an ultra ipsos florenos LXXX^{ta} ultra 700, ut supra, dederint aliquid ipsi Justo: et comperto ipsum plus exegisse, quam superius sit expressum, jus et justiciam erga ipsum ministrari facere, pro quanto autem attinet ad reliqua, creditores ipsi contenti sunt, quod dante eodem Justo, sufficiente fidejussione, veniendi huc aut mittendi aliquem pro eo, pro assistendo juri, e carceribus liberetur.

Que omnia ut sic per eas spectabilitates vestras fiant, eas hortamur atque enixe rogamus: quemadmodum et nos faceremus erga vestrates.

Data in nostro ducali Palatio die X Sept. indictione VIII^a MCCCCLXXXVIII.

No. 20.

12. Martii 1557.

Spectabilibus et egregiis viris Magistro Civium coeterisque consulibus Civitatis Vlmensis.

Laurentius Priolus, dei gratia dux Venetiarum etc. Spectabilibus et egregiis viris Magistro Civium coeterisque consulibus Civitatis Vlmensis: salutem et sincere dilectionis affectum.

Domini Albertus et Georgius Adeler debent (ut accepimus) uigore cuiusdam instrumenti celebrati assensu excelsi istius consilii uestri, sub anno 1554 die 15. Septembris certam pecuniae quantitatem temporibus in instrumento expressis quibusdam nobilibus et civibus nostris: qui quidem nobiles et cives nostri, cum hactenus totam ipsius pecuniae summam non exegerint, licet pluries a domino Dauide Adeler filio praefati Domini Alberti reliquum satisfactionis hu-

jusmodi petierint, decreuerunt hac de causa constituere eorum procuratorem Dominum Thobiam Oth, qui apud vos eorum causam agat, nobisque supplicarunt, ut has nostras ad Dominationes vestras daremus.

Nos uero non potuimus nostris deesse praesertim honesta petentibus, eas igitur rogamus pro uetere nostra erga vos beneuolentia, ut, quam citius fieri poterit, procuratorem ipsum, à quo perspicue et clare omnia intelligent, expediendum, ubi opus fuerit, curent, ut quod ei iure debetur, quàm expeditissime consequatur, quemadmodum eas facturas confidimus, quae bene ualeant.

Data in nostro ducali Palatio die XII Martii indictione XV^a MDLVII.

No. 21.

6. Sept. 1558.

*Spectabilibus et Egregiis viris Magistro Civium coeterisque
consulibus Civitatis Vlmensis.*

Laurentius Priolus, dei gratia dux Venetiarum etc. Spectabilibus et Egregiis viris Magistro civium coeterisque Consulibus Civitatis Vlmensis salutem et dilectionis affectum.

Restando ancor debitori D. Alberto et Georgio Adaler ad alcuni nobili et Cittadini nostri per quello, che essi nobili et Cittadini ne hanno esposto per resto di un' instrumento celebrato con assenso di quell' Ecc^{so}. consiglio 1554 a di 15 Settembre et hauendo essi per ciò soddisfatto in una parte, et hauendo promesso di soddisfare il restante dando le debite cautioni descritte nel libro giurato dell' obligationi, si come intendessimo per littere delle signorie

vostre de 21 del mese di Aprile 1557. Per la qual cosa sono nuovamente comparsi inanti di noi li figliuoli del quondam nobil nostro Marc' Antonio Pisani et hanno ricercata che essendo essi come asseriscono, creditori delli sopraditti Adelardi, et hauendo per cio fatto loro commesso de li D. Thobia Oth per riscuoter il loro restante uossamo però pregar le signorie vostre, come facemo per le presenti, che per l'antigua nostra mutua benevolentia uoglino dar al detto loro commesso ogni honesto agiuto, et favore, accioche homai li detti nobili nostri possino conseguir quello, che loro viene de ragione, si come uolemo creder le faranno per la molta giustitia loro, que bene valeant.

Datae in nostro ducali Palatio die sexta Septembris
indictione secunda MDLVIII.

No. 22.

24. Sept. 1558.

*Spectabilibus et egregiis viris Magistro Civium caeterisque
consulibus Civitatis Vlmensis.*

Laurentius Priolus, dei gratia dux Venetiarum etc.
Spectabilibus et egregiis viris Magistro Civium caeterisque
Consulibus Civitatis Vlmensis salutem et syncerae dilectionis
affectum.

Comparsi alla Signoria nostra li nobeli nostri David et
Andrea Dolfini dal Banco, hanno esposto che restando
essi creditori di D. Alberto et Zorzi Adlarth di certa summa
de denari per resto d'uno instrumento celebrato con assenso
di quel eccelso consiglio 1554 a di 15 Settembrio et havendo
percio fatto suo commesso de li D. Thobia Oth: Vossamo

però pregar le signorie vestre come facemo per le presenti, che per l'antiqua nostra mutua benevolenza uoglino al detto loro commesso dar ogni honesto ajuto et favore, accioche homai li detti nobili nostri possino conseguir quello, que loro uiene di ragione, si come uolemo creder, che le faranno per la molta giustitia loro: Quae bene valeant.

Datae in nostro ducali Palatio die XXIII Septembris indictione II^{da} MDLVIII.

Die Bleibullen, mit welchen diese Briefe versehen waren, hängen nur noch an den Urkunden Nr. 4, 5, 9, 18, 19, 20, 21, 22.

Der Avers dieser Siegel zeigt wie gewöhnlich das Bild des Dogen und S. Marcus, bald steht letzterer auf der rechten, bald auf der linken Seite.

Der Revers von 4, 5, 9 lautet

FRANCISCVS FOSCARI DEI GRA DVX VENETIARVM
von 18 IOANNES MOCENIGO DEI GRA etc.

von 19 AVGVSTINVS BARBARDICO DEI GRA etc.

von 20, 21, 22 LAVRENTIVS PRIVLVVS DEI GRA etc.

Der Guss von 21 ist besonders deutlich. Auf allen Briefen findet sich ein künstlich verschlungener Namenszug des Cancellarius, mehrmals der gleiche, bei Erlassen, welche der Zeit nach sich näher stehen.

IV.

Drei Staatsbriefe der Dogen **Augustinus Barbadico (Barbarigo)** (v. J. 1497), **Leonardus Loredano** (v. J. 1509), **Johannes Bembo** (v. J. 1617) an den Rath von Ulm.

No. 1.

*Spectabilibus et Egregiis viris Magistro Civium caeterisque
consulibus Civitatis Vlmensis amicis carissimis.*

Augustinus Barbadico dei gratia DVX Venetiarum etc.
Spectabilibus et Egregiis viris Magistro Ciuium caeterisque
Consulibus Civitatis Vlmensis, Amicis carissimis salutem et
syncere dilectionis affectum.

Mittimus ad serenissimum D. Henricum Regem Angliae
etc. Nobilem et Sapientem Virum Andream Triuisanum
dilectissimum ciuem et oratorem nostrum: Cui mandauimus,
ut nonnulla Spectabilitatibus vestris nostro nomine referat.
Illius igitur verbis: quae nostra sunt, placeat fidem
amplissimam adhibere, non secus ac si Nos ipsi coram
loqueremur.

Dat. in nostro ducali palatio die primo Junij indictione
XV^{ma} MCCCCLXXXVII.

*Magnificis et egregiis viris Magistro Civium caeterisque
Consulibus Civitatis Vlmensis amicis Carissimis.*

Leonardus Lauredanus Dei gratia Dux Venetiarum etc.
Magnificis et egregiis viris Magistro Civium caeterisque
Consulibus Civitatis Vlmensis, amicis Carissimis salutem et
syncerae dilectionis affectum.

Certo scimus Magnificentias vestras intellexisse succes-
sum adversae fortunae contra statum nostrum, quod judi-
camus ob antiquam inter nos amicitiam et benivolentiam
vestris Magnificentis vehementer molestum fuisse. Nobis
autem, ut illis, qui eas summopere amamus, visum fuit,
cum eis communicare, quantum nobis occurrit, et praecipue
ut ipsae cognoscant, quanta cum Reverentia Caesaream Ma-
jestatem prosequuti sumus ac prosequimur: praetermittemus,
quae semper diximus ac scripsimus superioribus mensibus
vestris Magnificentis, quod nostra constantissima mens erat
non modo servare inducias tam solenniter celebratas et fir-
matas cum Caesarea Majestate, verum etiam devenire ad
perpetuam pacem cum ea et Sacro Romano imperio, quo-
niam semper fuimus et voluimus esse ejus obsequentissimi et
devotissimi cultores, et quamquam vestrae Magnificentiae
sciant omne jus divinum et humanum velle, quod induciae
nobis serventur.

Tamen ut ostendatur singularis reverentia nostra erga
praefatam Majestatem et Sacrum Romanum Imperium, ut
ipsa experientia comprobetur, sine alicujus requisitione feci-

mus consignare representantibus Caesaream Majestatem cuncta loca et terras ipsius Caes. Majestatis per nos superiore anno acquisitas, quae loca erant adeo fortificata et taliter munita, quod facilis erat nobis eorum defensio, judicantes placare ipsam Caes. Majestatem erga Nos et ab ea in gratiam recipi.

Tamen ejus Celsitudo numquam se placare voluit neque admittere oratores nostros, quorum medio sperabamus illi declarare et clare ostendere, quorsum tendant cogitationes regis Franciae: qui ad aliud non invigilat, nisi ad surripiendam ejus coronam, et se tandem orbis dominum facere, non fuit dare modum, ut ejus Caes. Majestas dignata fuerit suscipere humile et honestum desyderium nostrum, non quia ipsa non sit clementissima, sed ob malivolorum suggestiones, qui, ut satisfiat aliquod eorum privatum commodum, perniciem totius Christianae religionis non respiciunt, et continue stimulant eam ad arma contra nos movenda, qui sumus ei obsequentissimi.

Vnde nobis necessarium est, sicuti omni juri convenit, nos ipsos defendere, quod querimus facere omni cum modestia et ea minore injuria ejus Caes. Majestatis quae nobis sit possibilis, et in divina bonitate speramus, quae Nos non derelinquet.

Hoc etjam vestris Magnificentiis dicere volumus, quod respublica nostra, quae jam tot et tot annos incredibilem auri quantitatem et non minus sanguinis effudit ob conservationem et Christianae religionis augmentum, sicut omnibus notum est, et quae semper omni dexteritate quesivit

Christianorum principum vnionem contra infideles, nunquam potuit ad aliquam devenire conclusionem.

Attamen contra nos Christiani principes se penitus colligarunt in ruinam nostram unde proveniat, quod una respublica qualitatis, quae semper nostra fuit, sit taliter tractata, et a tantorum principum Majestatibus persecuta, et quod ad hoc sint uniti, fuerintque sic stricte concordēs, facilis est conjectura et ideo nil aliud vestris sapientissimis Magnificentiis dicemus, eas exorantes, velint declarare totum hunc successum cum omni veritate per nos narratum in nostram justificationem, ubi eis videbitur opportunum, asserentes, quod sumus et volumus esse observantissimi et devotissimi cultores Caes. Majestatis et Sacri Romani Imperii, sicuti semper fuimus et ob antiquam benivolentiam et commercium quod semper fuit inter nos, et totam Germanicam nationem et praecipue Magnificas Communitates et liberas Civitates, velint prestare nobis eos favores, qui videbuntur esse huic rei convenientes, quandoquidem conservatio nostri status non est futura minori beneficio vestrarum Magnificentiarum et totius Sacri Romani Imperii, quam proprio nostro ob respectus et causas ipsarum prudentie bene notas.

Datum in nostro Ducali palatio Die XVI Julii indictione XII^a MDVIII.

No. 3.

*Illustribus Viris Consulibus et Senatoribus Civitatis Vlme
Amicis carissimis.*

Joannes Bembo Dei gratia Dux Venetiarum etc. Illustribus Viris Consulibus et Senatoribus Civitatis Vlme Amicis carissimis salutem et sinceræ dilectionis affectum.

Venendo Noi auisati da buona parte, che il Principe Giulio, fratello del Duca di Virtimbergh, sia per procurar di hauer licentia di estrahir da quella Città trè mille moschetti, mille cinquecento picche, et libertà di potersi valere d'un Capo di molto valore con disseminatione che ciò sia fatto per seruitio della Nostra Republica: Nel che come non tiene egli ordine alcuno da Noi, così si deue dubitare, che potessero esser usati a maleficio delli Nostri interessi nelle presente occorrenze, nelle quali Vestre Signorie Illustri possono esser certe, trattarsi altrettanto della commune libertà, come del nostro proprio interesse:

Habbiamo però giudicato opportuno in corrispondenza di quella buona disposizione che sempre ci hanno dimostrato et per la confidenza, che tenemmo nella loro affettione, renderle informate dell' intrero di questo negotio, acciò fatte certe della uerità possano, mirando sopra le dette instantie, con la solita prudenza loro uenir à quelle resolutioni che giudicheranno più proprie del stato del medesimo negotio et della buona et amoreoule uolontà loro uerso la Republica Nostra, che le corrisponderà sempre con ogni maggior prontezza verso tutte le sue sodisfat-

tioni, et dal Signor Dio prighiamo à VV. SS^{rie} Illustri ogni maggior contento.

Datae in nostro Ducali Palatio die XVIII Augusti indictione XV^a MDCXVII.

Gio. Francesco Marchesini
Segretario.

Die Bleibulle hängt noch an Nr. 1, einer überhaupt sehr schön geschriebenen und gut erhaltenen Vollmacht.

Die Abschriften der unter III und IV chronologisch zusammengestellten Urkunden — einen Theil derselben bewahrt jetzt die Ulmer Stadtbibliothek — hatte Gottlieb L. Fr. Tafel bereits im J. 1851 vom Oberpræceptor Christian Nusser empfangen; er überliess dieselben mir im November 1859, als ich bei einem Besuche in seinem Hause nach den Veneto-Ulmensia spähte, zum Geschenke; Tafel hatte die Briefe nach ihrem Standorte in zwei Fascikeln gelegt: '*Veneta e tabulario civitatis Ulmensis*' — und '*ex schedis b. Veesenmaieri Ulmae asservatis*'. Ich habe sämtliche Stücke gleich damals genau collationirt. Mehrere, wie III Nr. 18, 19, bieten dem Copisten nicht geringe Schwierigkeiten.

Geben die Briefe unter III neben dem besonderen Inhalt mehr als eine Gelegenheit in die Culturzustände der Zeit einen hellen Blick zu thun, wie z. B. die Numern 8, 9, und belegen sie in ihrer Weise aufs neue das, was man den Geist der Venezianischen Regierung nennt, so leuchtet die Bedeutung der Staatsbriefe (unter IV) von selbst ein.

Den wichtigsten derselben habe ich bereits 1860 mit einer geschichtlichen Einleitung besonders herausgegeben „Ueber einen Staatsbrief des Dogen Leonardo Loredano von Venedig an den Bürgermeister und Rath von Ulm vom 18. Juli 1509. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Bürgerthums jener Zeit. München, Giel'sche Buchhandlung (jetzt Gummi). Der Text desselben durfte hier nicht fehlen.

Wenn es im letzten Briefe (Nr. 3) heisst: *trattarsi altrettanto della commune libertà, come del nostro proprio interesse* — so begegnet uns dieser Gedanke in gar manchem noch unbekannten Schriftstücke auch von deutscher Seite Venedig gegenüber in dem Zeitraume der Vorläufe des 30jährigen Krieges, d. h. des grossen römisch-spanischen Angriffes auf den vornehmlich von der deutschen Nation getragenen Geist des Jahrhunderts.

Wenn ein Venezianischer Gesandter nicht umhin kann, zwölf Jahre nach jenem auf Deutschlands Vernichtung abzielenden, entsetzlichen Krieg die Bemerkung zu machen, die Deutschen seien von Haus aus Freunde der Freiheit, die Hansastädte und viele andere freie Reichstädte, welche sich mit voller Unabhängigkeit selbst regierten, zeigten den Genius dieser Nation, von monarchischer Obherrschaft ungebunden zu leben (*à viver sciolta dal predominio della monarchia*), und, hätte es nicht Carl V. verhindert, würde Deutschland jetzt eher ein Freistaat sein als ein Kaiserstaat — so steht freilich auf der anderen Seite und etwa zur selben Zeit in einer

Relazion über die Arcana des Pabstthums der Satz: *'arcano del stato de' Papi è ancora che l'imperatori di Germania non alzino il capo'*, d. h. das Pabstthum darf die Erhebung der deutschen Nation zu selbständiger Herrschaft nie und nimmer gestatten. Mit dem Siege des deutschen Geistes fällt jenes zusammen.

Diese These gilt noch heute: der Ringkampf zwischen finsterer Tyrannei und freier Menschenwürde — tritt er für uns in sein letztes Stadium? — *Θεῶ δυνατόν ἐκ μελαίνας νυκτὸς ἀμύαντον ὄρσαι φάος.*

Stw.
Thomas

Thomas, Georg Martin,

Beiträge zur Geschichte des Handelsverkehrs zwischen Venedig und der
deutschen Nation aus dem Ulmer Archiv

München 1869

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Stw 7654

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11283132-9